



Privilegirte Schlesiſche Zeitung.

No. 79. Montags den 7. July 1823.

Be k a n n e m a c h u n g.

wegen Verlegung des Kreuz=Erhöhungs=Jahrmarkts in Steinau.
Es ist genehmigt worden, den diesjährigen Kreuz=Erhöhungs=Jahrmarkt zu Steinau vom 15ten und 16ten September d. J. auf den 16ten und 17ten September d. J. zu verlegen, welches hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird. Breslau den 22. Juny 1823.
Königliche Preussische Regierung.

Berlin, vom 3. July.

Bei der am 1. July d. J. angefangenen und am 2ten fortgesetzten V. Ziehung der Prämien= Schein=Nummern zu Staats=Schuld=Scheinen, fiel 1 Prämie von 1000 Rthln. auf No. 252055; 10 Prämien von 500 Rthln. auf No. 57,542 75,614 78,896 93,669 99,730 127,121 164,882 186,085 204,929, und 254,955; 11 Prämien von 200 Rthln. auf No. 14,256 15,920 65,327 88,408 122,127 126,259 178,268 201,725 213,418 220,401 und 297,763. Die Ziehung wird fortgesetzt.

Wien, vom 25. Juny.

In unsern Jahrbüchern der Litteratur finden sich über den Zustand der Griechen unter andern folgende Aeußerungen: Es ist keinesweges nothwendig, eine directe Verbindung zwischen den ersten Führern der Insurrection in Griechenland und denjenigen anzunehmen, welche in Frankreich und Spanien ihre Sache durchgeführt hatten, und die, gerade in demselben Augenblicke, wo die Unruhen in Griechenland ausbrachen, einen, glücklich=her=Weise bald genug unterdrückten, Versuch

machten, den Carbonarismus in Italien sein Haupt erheben zu lassen. Es ist sehr wohl denkbar, daß diejenigen, welche wir an der Spitze der Griechen in Morea und Thessalien sahen, oder welche im Anfange in der Moldau und Wallachai gegen die türkische Oberherrschaft auftraten, nur allein die Griechen im Auge hatten, aber gerade einen in mehreren Betracht so gefährlichen, und ihrer eigenen Sache so höchst ungünstigen Moment zum Ausbruche wählten. Mögen gleich Manche in Morea und Thessalien, ja selbst ganze Stämme, zu gemeinen Räubern herabgesunken seyn, so sind doch andere, in einer bloß scheinbaren Abhängigkeit von den Türken, als treue Anhänger ihres Vaterlandes und als eifrige Christen bekannt. Pouqueville, sicher ein unverdächtiger Zeuge, schrieb (schon vor Ausbruch der Insurrection): Im Grunde entspringt der Unwille der Griechen gegen ihre Unterdrücker weniger aus Liebe zur Befreiung, als aus Verlangen ihren Cultus herrschen zu sehen. Die neuern Griechen würden in einer Revolution ohne Zweifel nur den Triumph ihrer Religion erblicken,

ohne sich sonderlich um die politische Freiheit zu bekümmern.

Vom Mayn, vom 27. Juny.

In der funfzehnten am 5ten d. M. Statt gefundenen Sitzung der deutschen Bundesversammlung sind die westphälischen Angelegenheiten und namentlich die der Domainenkäufer in Kurhessen zum Vortrag in pleno gekommen. Der königl. württembergische Gesandte stattete als Referent einen ausführlichen Bericht über die Lage dieses Gegenstandes ab, und stellte zugleich einen Antrag auf den zur endlichen Entscheidung von Seiten der Bundesversammlung zu fassenden Beschluß. Da indessen mehrere Gesandte die Ansicht theilten, daß zur allgemeinen Abstimmung über den Antrag noch ein besonderer Termin anzusetzen sey, damit auch diejenigen Gesandten, die noch nicht mit hinlänglichen Instructionen versehen seyen, solche von ihren respectiven Höfen zu begehren Zeit hätten, so wurde der 4. December laufenden Jahres zur Erledigung dieser Angelegenheit anberaumt.

In Frankfurt hat das Handlungshaus Hebenstreit fallirt, welches zu den bedeutendsten im Colonialwaaren-Verkehr gehörte, und seit anderthalb Jahrhunderten des Rufes der Solidität genoss. Die Schuldenmasse dieses Hauses beträgt mehr als eine Million Gulden.

Viele englische Offiziere, welche sich seit mehreren Jahren in Drüffel befinden und auf halbem Sold stehen, haben Ordre erhalten, unverzüglich nach England abzugehen und sich zu den Corps zu begeben, für die sie bestimmt worden.

Auf Begehren der Regierung des Standes Bern ist durch den Ober-Amtmann zu Freiburg dem Karl Ludwig v. Haller, die Vertretung des Gebietes von Bern, ohne Rücksicht auf den Reisepaß, womit er versehen seyn möchte, untersagt worden.

Auf der Universität Basel ist der Professor de Wette für 1823 außerordentlich zum Rector, und damit zum Weisiger im Erziehungs-Rathe gewählt worden.

Paris, vom 25. Juny.

Eine Ordonnanz vom 11ten d. M. befiehlt, daß keine weitere gerichtliche Verfolgung gegen

die Verwaltungs-Beamten der alten Armee statt finden soll.

In dem Programm, in welchem auf Befehl des Kriegs-Ministers, Herzogs von Belluno, die Leistungen bekannt gemacht worden, welche man von den jungen Leuten fordert, die in die Kriegsschule von St. Cyr aufgenommen zu werden wünschen, heißt der zweite Artikel: „Die jungen Leute müssen mit den Anfangsgründen der deutschen Sprache bekannt seyn und unter den Augen des Examinators eine Fabel von Lessing übersetzen.“ Es ist dies um so mehr als eine Auszeichnung der deutschen Sprache anzusehen, da die Kenntniß anderer europäischen Sprachen nicht mit unter die Bedingungen gestellt ist.

Hr. v. Billele und seine Politik ziehen jetzt die allgemeine Aufmerksamkeith auf sich; wie es immer den Gelingenden geht, seine Anhänger unter den Royalisten werden immer zahlreicher, bis der Augenblick einst kommen wird, wo auch ihn die ministerielle Fortuna, die launige Götzin, zu ergreifen droht. Was Hrn. v. Billele auszeichnet, ist ein, bei den Franzosen, besonders bei den südlichen, nicht gewöhnlicher Vorbedacht. Er will nichts aufs Spiel setzen, er will nichts in die Schanze schlagen; die Partheien aber wollen das Gegentheil, sie sehen darauf ihr Ziel zu erstürmen. Indessen beschuldigen ihn seine Gegner unter den Royalisten, sich in Spanien sehr verrechnet zu haben, indem er der sogenannten constitutionellen Parthei Kräfte zutraute, die sie nicht besitzt. Sie meynen, es hätte kein Franzose nöthig gehabt in Spanien einzubringen, wenn man förmlich die Junta von Catalonien anerkannt, wenn man ihr Waffen verschafft und einen großen Credit eröffnet hätte. Baron d'Eroles hätte dann alles allein gemacht. Dies ist aber eine Frage. Daß er sich in Catalonien hätte halten können, so wie Merino, Vessieres, Ullmann auf andern Punkten, mag gewiß seyn; aber die Soldaten des Glaubensheeres wollten sich keiner Disciplin unterwerfen, und standen stets in großem Nachtheile wider ihre Gegner, die eben nicht bessere, aber süßsamere Soldaten sind wie die andern. Dann ist die Apathie der höheren Stände in Spanien groß; man sieht klar aus den Begebenheiten, daß keiner sich exponiren wollte. Dies, nebst der revolutionairen Dreustigkeit, war das ganze Geheimniß

der wie Pilze aufgeschossenen, wie Schwamm auszurottenden Macht der Cortes. Ein anderes Bedenken hätte noch die Unterstützung der catalonischen Junta voriges Jahr gehabt. In'sgeheim geschehen wäre sie unedel gewesen, hätte auch wenig genützt; also konnte sie nur durch eine französische Kriegserklärung gegen die Cortes Statt haben. Diese aber, Frankreich weder sich waffnen, noch sich bewegen sehend, hätten sich zusammen zu raffen, in der Krise sich fest zu organisiren, Zeit gehabt; sie hätten ihre Anhänger exaltirt, indem sie ihnen in der Ferne Frankreich unschlüssig, selbst an innerer Revolutionswuth leidend gezeigt; ja, die Kühnheit der Liberalen im Innern, bei diesem Zögern und Nicht-Rüsten, wäre der Regierung über das Haupt gewachsen. Der Plan also, welcher so leicht und lockend aussieht, wennsman aus dem jetzigen gelingenden Standpunkte hinausblickt, wäre vielleicht in der Ausführung der allergefährlichste gewesen. Die den Cortes entgegengesetzte Nation that nur durch Guerillas Widerstand, ohne selbst aufzustehen, als die Generale der Cortes schwach waren, und nicht einmal die Guerillas erdrücken konnten; bei größerer Kriegsanstrengung von Seite der Cortes hätte die Nation aber, wenigstens dem Anschein nach, noch weniger gethan. Ohne die Nation aber hätte die Anerkennung der catalonischen Junta nichts anders sagen wollen, als die Nährung eines langwierigen Bürgerkrieges in Spanien zwischen entgegengesetzten Soldatenhaufen. Wäre die Gefahr für Frankreich minder gewesen, je mehr sich der kriegerische Geist der constitutionellen Truppen ausgebildet? Wäre England seinerseits nicht feindlich ins Mittel getreten, indem die Cortes durch ihre Decrete England, der Baron d'Eroles durch die Seinen Frankreich begünstigt hätte, so daß, was nur ein leichter Krieg gegen einige Revolutionairs ist, ein weitaussehender zwischen Frankreich und England geworden wäre.

Vom Major général, Grafen Guilleminot, ist das nachstehende Armee-Bulletin d. d. Madrid den 18. Juny hier eingegangen: „Nachdem der General Ballasteros die Besatzungen von Valencia und Molina, so wie andere beträchtliche Truppen-Abtheilungen an sich gezogen, versuchte er sich in dem Königreiche Valencia festzusetzen; 1500 bis 2000 Mann stan-

den in Alcora und eine gleiche Besatzung in Terruel, wohin sich der General Molitor, gleich nach seinem Uebergange über den Ebro, mit dem 2ten Armee-Corps gewendet hatte. Die Brigade Ordonneau war dergestalt geeilt, daß sie sich bereits am 6ten vor diesem Plage besaß, und der Feind war unserer Truppen nicht sobald ansichtig geworden, als er seine Kanonen vernagelte und sich schleunigst zurückzog. Am 8ten in Terruel angelangt, erfuhr der General Molitor, daß Ballasteros sein ganzes Corps bei Murviedro zusammengezogen habe, und daß er die Belagerung des Forts von Sagunt, dessen Besatzung aus Mangel an Lebensmitteln in Begriff stehe, sich zu ergeben, eifrigst betreibe. Die Hoffnung, den Feind endlich zu erreichen, beflügelte den Marsch unserer Truppen und die Division Loverdo langte bereits am 11ten vor Segorbe an. Ballasteros, von diesem schnellen Marsche unterrichtet, hob plötzlich die Belagerung Sagunts, vor welchem Plage er bereits an 1000 Mann verloren hatte auf, und zog sich, mit Hinterlassung aller seiner Munition und Artillerie nach Valencia zurück. Am folgenden Tage den 12ten, rückte der General Molitor nach Murviedro vor und besichtigte das Fort von Sagunt, dessen Commandanten und Besatzung er für ihre tapfere Gegenwehr das gebührende Lob ertheilte. Letztere bestand nur aus 1000 Mann, die schlecht gekleidet und größtentheils bloß mit Picken bewaffnet waren; nur 300 Mann hatten Flinten. Mit Steinwürfen haben sie zum Theil die Angriffe abgewiesen, die der Feind zu drei verschiedenen Malen auf das Fort versucht hat. Am 13ten um 9 Uhr Morgens ist der Graf Molitor, an der Spitze der Division Loverdo, in Valencia eingezogen; der Magistrat kam ihm mit den Schlüsseln der Stadt entgegen, und alle Bewohner ohne Unterschied empfangen unsere Truppen mit dem lebhaftesten Jubel und Dankgefühle. Gleich nach dem Einzuge und der Bestiznahme der Citadelle, wo man viel Geschütz und Munition gefunden hat, wurde der General Bonnemain zu Verfolgung des Feindes abgeschickt. Eine Abtheilung, die sich längs dem Meere auf den Weg machte, nahm 16 Kanonen und einen bedeutenden Munitionstransport weg, die der Feind nicht Zeit genug gehabt hatte, einzuschiffen. Der Rückzug des Ballasteros ist so eilig gewesen, daß er nicht

einmal die 1500 bis 2000 Mann wieder an sich gezogen hat, die von ihm nach Alcora beordert worden waren; diese Kolonne ist jetzt abgeschnitten und wird, bis daß sie gänzlich zerstört ist verfolgt werden. Die Resultate des Marsches des 2ten Armee-Corps sind sonach: die Entsetzung Sagunt's, die Besetzung des Königreiches Valencia, und der gezwungene Rückzug desjenigen feindlichen Corps, das noch bisher das zahlreichste war. Der General-Major wird den Bewegungen dieses letzteren unangesehen folgen. — Der Graf Bordesoult stand am 13ten in Cordoba, wo, wie in Jaen, schon vor dem Einzuge unserer Truppen, Bewegungen zu Gunsten der Sache des Königes stattgefunden hatten. Diese Kolonne wird am 21sten in Sevilla eintreffen. Der Graf von Pourmont hatte seine Avant-Garde am 15ten in Los-Santos stehen; er wird am 22sten zu dem Grafen Bordesoult in Sevilla stoßen. — Der constitutionelle Chef Campillo hatte sich, nachdem er über die Deba gegangen, auf Santander in Bewegung gesetzt, in der Absicht die Blokade von Cantona aufzuheben und diesen Platz zu verproviantiren. Der General Huber aber marschirte von Burgos aus, mit einer mobilen Kolonne auf Medina um ihm den Rückzug abzuschneiden; zwang ihn seinen Plan aufzugeben und verfolgte ihn längs dem Meere bis nach Asturien. Am 12ten hat der Royalisten-Chef, Don Ramon-Chambo, sich des Schlosses von Tortosa bemächtigt. Dieser Punkt ist für uns, wegen der Verbindung mit Catalonien, von der äußersten Wichtigkeit.

In einem Berichte des General-Lieutenants Kottembourg an den Kriegsminister, datirt Perpignan den 19. Juny, heißt es: „Ich habe die Ehre gehabt, Ew. Excellenz in meinen Berichten vom 16ten und 17ten d. M. alle Nachrichten mitzutheilen, welche mir über die Bewegungen unserer Truppen und über die glänzenden über Mina errungenen Vortheile zugekommen waren; neue Berichte, welche ich von der Grenze erhalten, geben mir die Versicherung, daß die Gesechte vom 14ten und 15ten in Ossa, in Ginz u. s. w. wichtigere Folgen gehabt haben, als man Anfangs geglaubt hatte, so daß man beinahe sagen kann: Mina ist nicht mehr. Nachdem Mina von den Compagnien des 2ten und 60sten Linienregiments, mit denen die spanischen Compagnien des Romagosa ver-

einigt waren, durch viele Angriffe war geneckt worden, nachdem er eine große Anzahl Todter und Verwundeter gehabt, und nachdem er noch gegen 150 bis 200 Gefangene verloren hatte, zog er mit höchstens 900 Mann in Seu d'Urgel ein. Alle diese hinter einander folgenden Verluste haben der constitutionellen Parthei, welche alle ihre Hoffnungen auf ihn setzte, einen tödtlichen Streich versetzt; dieser Chef hat selbst durch seine Niederlage den größten Theil seines Einflusses verloren. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die erkämpften Vortheile große Folgen für die gegenwärtigen Ereignisse haben werden. Ich darf es Ew. Excellenz nicht verschweigen, daß beim Erscheinen des Feindes die Douaniers des Departements der östlichen Pyrenäen und die Nationalgardien auf beiden Ufern der Segre, welche sich zwischen Err und Embeygt vereinigten, schnell die Waffen ergriffen haben und den Angriffen von Mina's Truppen, welche sich auf diesem Punkte einen Durchzug eröffnen wollten, Widerstand leisten mußten. Alle gegen den Feind beorderte Truppen haben denselben Eifer, dieselbe Ergebenheit und dieselbe Ungeduld, sich mit dem Feinde zu messen, gezeigt.

Der Baron v. Kottembourg.“
 In einem andern Berichte des Marschalls Moncey an den Kriegsminister, datirt Gerona den 19. Juny, wird gemeldet: „Ich habe in meinen beiden letzten Berichten die Vernichtung der feindlichen Colonne, welche durch das Thal von Ossa nach der Cerdagne gegangen war, gemeldet. Die Colonne, welche Mina selbst führte, öffnete sich die Gebirge von Nuria, ging durch das Err-Thal am 14ten auf Livina zu; der Baron Croles begab sich nach Ossa. Mina fürchtete für seinen Rückzug durch das Segre-Thal, zog deshalb den 15ten nach Ossa und faste in Billieles Posten. Der Baron Croles griff ihn hier an. Nach hartnäckiger Gegenwehr wurde der Feind zum Rückzuge gezwungen, den er in größter Unordnung antrat; die königl. spanischen Truppen verfolgten ihn und tödteten ihm 6 bis 700 Mann. Die Einwohner nahmen Antheil an der Verfolgung. Unser Verlust war gering, wir haben 30 Mann verloren. Allem Anschein nach hat Mina nicht mehr als 7 bis 800 Mann nach Urgel gebracht. Sein ganzes Corps wäre vernichtet worden, wenn nicht einige Umstände das Corps, welches

ihn verfolgte, in Guels aufgehalten hätte. Ich habe dem Baron Croles aufgetragen, auf der Stelle Urgel zu blockiren. Mehrere Offiziere (Sie werden namentlich angeführt) haben sich besonders ausgezeichnet. — Die Besatzung von Hostalrich hat an einem Tage (den 13. Junij) vier Ausfälle gemacht. Immer richtete sich ihr Angriff auf das 8te spanische Bataillon, welches ihn standhaft abwies. Der Brigadier Antonio Col (Mosen Anton), der den Feind mit gewohnter Tapferkeit verfolgte, ist von einer Kanonenkugel sehr schwer verwundet worden.

Moncey.

Ueber die letzten Tage des Aufenthaltes des Königes von Spanien in Sevilla erfährt man noch Folgendes. — Schon seit dem 8. Junij hatte Sir William W. Court seine Vermittelung angeboten und sich anheischig gemacht, selbst nach Madrid zu gehen, und mit der französischen Regierung zu unterhandeln, wobei er zugleich den Cortes eine Aussicht auf annehmbare Bedingungen eröffnet hatte. Diese erwiederten ihm aber, daß sie einer fremden Dazwischenkunft nicht bedürften. Am 9ten fand eine große Sitzung im Staats-Rathe statt, in welcher der Fürst von Anglona äußerte, daß man eine Uebereinkunft mit Frankreich treffen müsse; da diese Meinung aber von dem Staats-Rathe und den Cortes verworfen ward, erklärte der Fürst von Anglona: daß er abdankte. Die Sitzung der Cortes vom 10ten war sehr stürmisch. — Als man, in Folge der bereits bekannten Sitzung vom 11ten, dem Könige den Vorschlag machte, sich mit der Regierung nach Cadix zu begeben, erwiederte der Monarch, daß er für seine Person gegen die Reise nichts einzuwenden habe, daß aber da ihm selbige dem Interesse seines Volkes zuwider scheine, er nur der Gewalt nachgeben werde. Hierauf erklärten die Cortes, daß der König geisteskrank und mithin unfähig sey, ferner zu regieren, worauf eine Regentschaft von ihnen ernannt, und die Wegführung des Königes, so wie die Verlegung des Regierungssitzes nach Cadix beschlossen ward. Jetzt aber erklärte der englische Gesandte, daß, da er bei dem Könige und nicht bei einer Regentschaft accreditirt sey, er der Regierung nach Cadix nicht folgen könne. Die Cortes suchten hierauf wieder einzulenken und äußerten, daß der König, nur während der Reise seines Herrscher-Amtes entsetzt sey, und daß

er in Cadix angelangt, außß Dene an die Spitze der Regierung werde gestellt werden. Sir William W. Court ging aber auf diese eben so abgeschmackte, als ehrlose Ausflucht nicht ein, und erwiederte, daß er in Sevilla die Befehle seines Hofes abwarten wolle. Alle andere diplomatische Agenten, die noch in dieser Stadt anwesend waren, sind ebenfalls daselbst zurückgeblieben, mit einziger Ausnahme des Königl. Sächsischen Geschäftsträgers, der Ihre Majestät die Königin nicht verlassen wollte. Als die Nachricht von diesen Ereignissen nach Madrid kam, war der Unwille den man darüber empfand, allgemein. Man ließ sich in laute Klagen gegen einige royalistisch gesinnte Mitglieder des Staats-Rathes darüber aus, daß sie sich aus Feigheit von Sevilla entfernten, und somit den König seinen Kerkermeistern überlassen hätten. Man vermurthet, daß die Cortes am 14ten in Cadix eingetroffen sind. Der General Jayas war mit Allem, was Bezug auf die Reise hatte, beauftragt. Während der letzten stürmischen Tage in Sevilla war das dortige Volk, von einer zügellosen Miliz unterdrückt, gleichsam wie betäubt. Kaum erfuhr es aber am Morgen des 14ten, daß der König eingeschifft sey, als es sich auf die Fahrzeuge warf, die dem Monarchen folgen sollten, und mehrere auf denselben befindliche Personen tödtete. Auch in der Stadt wurden verschiedene Constitutionell-Gesinnte umgebracht, und deren Häuser geplündert und zerstört.

Es ist, wie man sagt, ein Versuch gemacht worden, den König von Spanien zwischen Sevilla und Cadix aufzuheben, allein ohne Erfolg.

Ein Secrerair des englischen Gesandten W. Court ist durch Paris gegangen, um Verhaltungsbefehle von dem englischen Hofe zu holen. W. Court hat sich bestimmt geweißgert, den Cortes nach Cadix zu folgen.

In Folge der Absicht der Madrider Regierung, nichts oder so wenig als möglich von allen gesetzlichen Verfügungen seit 1820 anzuerkennen, wollte dieselbe decretiren, daß alle Afrancesados Spanien wieder verlassen sollen; welche harte Maßregel jedoch Hr. v. Martignat zu hintertreiben gewußt hat.

200 Mann Linientruppen, welche die Garaison von Cordova gebildet, sind, nachdem sie vernommen, daß dort nach ihrem Abgange die Contre-Revolution zu Stande gekommen, da

hin zurück gegangen um den Einwohnern zu helfen, und haben an zehn Milizen, die nicht Zeit gehabt, die Flucht zu nehmen, todtgeschlagen.

Der letzte Entschluß der Cortes beendigt in der That den Krieg mit Spanien; der Bürgerkrieg fängt nun an.

In einem Schreiben aus Marseille vom 14. Juny heißt es: „Aus den wiederholten Capturen in unserer Gegend werden Sie bemerkt haben, daß die Küste von hier ab ostwärts bis jetzt größtentheils, wo nicht gänzlich unbeschützt geblieben ist. Es heißt, daß keine kleinen Kriegsfahrzeuge, die ausgerüstet werden könnten, in Toulon vorhanden sind, und daß die Marinebehörden sich endlich entschlossen haben, Rauffahrtheischiffe als Kreuzer auszurüsten. Es sind wieder Nachrichten von der Wegnahme zweier mit Del beladenen Schiffe unter französischer Flagge an dieser Küste eingegangen.

Von ebendaher wird unterm 15ten gemeldet: „Man spricht hier von nichts anderm mehr als von den spanischen Corsaren, welche täglich französische Fahrzeuge wegfapern. So eben erhält man die traurige Nachricht von der Wegnahme des Schiffes, die Brüder Julius und Heinrich, von Marseille, aus Kalamata mit einer Delladung kommend. Derselbe Corfar hatte am Vortage eine Brigg und eine Bombarde in denselben Gewässern gekapert. Die unter den Augen der Obrigkeit hier erscheinende Zeitung des mittelländischen Meeres verschweigt sorgfältig diese unangenehmen Thatsachen.“

Hr. v. Marchangi kam neulich in Kolmar an und stieg beim Maire ab, der die vornehmsten Beamten zum Abendessen lud. Mehrere junge Leute wollten ein Ständchen bringen, allein der Maire gab es, um gerecht zu seyn, nicht zu, da er es vorhin, als ein Deputirter der linken Seite, Hr. Köchlin, ankam, auch verhindert hatte.

Der Assisenhof der Ober-Coronne hat drei Kinder, von denen das älteste 9 Jahr alt war, wegen Diebstahl zu zweijähriger Einsperrung in ein Besserungs-Haus verurtheilt. Die Eltern und Aufseher dieser Kinder scheinen nicht in Anspruch genommen worden zu seyn.

Die neue Brücke über die Vidassoa ist nicht 120 Fuß, sondern über 125 Schritte lang.

Bayonne, vom 15. Juny.

Die constitutionellen Guerillas, welche sich in den baskischen Provinzen und Navarra blühen lassen, werden von den Einwohnern nicht gut aufgenommen. Diese sind im Ganzen der Partei des Glaubensheeres zugethan, von welcher sie die Herstellung ihrer alten Privilegien hoffen, und vermengen überdem diese Guerillas mit denen von der entgegengesetzten Farbe.

Man versichert, daß am 6ten mehrere Personen, unter anderen die Marquesa de la Rosa, zu Saragossa verhaftet worden. Die hiesigen Blätter sagen: Es wären zu Placencia wie zu Saragossa und in anderen Städten die Liberales, welche dort geblieben, eingezogen worden; allein, wird hinzugesetzt, aus Vorsicht und um sie der Rache des Volks zu entziehen.

Gestern den ganzen Tag haben wir von St. Sebastian her wohlunterhaltenes Kanonen- und Kleingewehrfeuer gehört. Die Bewehrung dieses Platzes wird bald vollendet seyn.

Die Sendungen zur Armee durch Maulesel und Caissons dauern unablässig fort.

Perpignan, vom 15. Juny.

Das hiesige Journal meldet, daß die vier hier am 12ten angekommenen Ausreißer von General Mina's Corps zur königl. spanischen Garde gehört hatten und nach dem 7. Juny unter die Linientruppen gesteckt wurden. Man hat sie ins Depot der spanischen Royalisten nach St. Estève geschickt.

General Croles hat in allen unterworfenen catalonischen Municipalitäten kundmachen lassen, daß die Ausreißer vom Glaubensheere, wenn sie nicht sogleich unter die Fahnen zurückkehrten, erschossen werden sollten.

Von der spanischen Grenze, vom 22. Juny.

Ein gewisser Eid de Ribera, heißt es in einem Briefe aus Madrid, welcher der Kolonne des Grafen v. Bourmont, wahrscheinlich als Offizier beim Generalstab folgt, hat dem Kriegs-Minister bei der Regenschaft einige nähere Nachrichten in Beziehung auf den Uebergang über den Tajo mitgetheilt. Er sagt Excellenz, ehe man weiter vordränge, müsse

man vor Allem die politische Regierung von Caceres vernichten, welches der Sammelplatz der Revolutionairen wäre. Er meynt, man müsse die National-Milizen entwaffnen, welche das constitutionelle System allein noch aufrecht erhielten, und alle constitutionelle Behörden unverzüglich absetzen.

In Madrid ging das Gerücht, am 10ten sey der General Castanos bei den französischen Vorposten in Andalusien eingetroffen; man weiß nicht, ob derselbe mit einer Sendung von Seiten der constitutionellen Regierung beauftragt gewesen.

Madrid, vom 19. Juny.

Ein Tagsbefehl vom 16ten besagt: Da sich Unteroffiziere und Soldaten (spanisch-royalistische, wie aus dem Zusammenhange erhellt) in Häuser schlichen und die Bewohner unter dem Vorgeben belästigten, daß sie Milizen gewesen oder dem constitutionellen System angehangen hätten, so wären kriegsrechtliche Prosecutionen dagegen verordnet, und solle künftig bei schwerer Strafe kein Soldat ohne specielle Befugniß in irgend ein Haus gehen.

Es sind mehrere Mitglieder gewesener constitutioneller Verwaltungen, namentlich des Stadtraths von Guadalarara, hier gefänglich eingebracht worden; auch die Mitglieder einer Maurerloge in voller Ordenskleidung, wie sie in flagranti ergriffen worden.

Die Regentschaft hat alle Vorsteher der Klöster aufgefodert, ihre Ordensgeistlichen wieder zu versammeln und nach ihren Ordensregeln wieder zu leben.

Durch einen Beschluß vom 8ten wird verordnet, daß alle wegen politischer Vergehen gegen die Constitution Verhaftete in Freiheit gesetzt werden sollen.

Orona, vom 14. Juny.

Ein Bauer, welcher dem General Mina von hier aus bis Cangusti-del-Rio zum Wegweiser diente, hat seine Truppe vom 12 Uhr Mittags an bis 3 Uhr vorbei defiliren gesehen. Er erzählt Folgendes: „Die Colonnenspitze nahm ihre Richtung über Bai; die Offiziere, die beritten waren und die Reiter, führten ihre Pferde am Zügel. Die Infanterie marschirte voraus; zwischen den Abtheilungen befanden

sich, in beträchtlicher Entfernung von einander, Lastthiere. Die Soldaten marschirten auf dem schmalen Gebirgspfade nur 1 Mann hoch. Die Truppe schien ihm in sehr schlechtem Zustande zu seyn; die meisten Soldaten waren baarfuß und baten an den Häusern, wo sie vorbeikamen, um Brod. Hintennach marschirten ungefähr 70 Mann Cavallerie, alle zu Fuß, ihre Pferde nach sich führend; hernach kam Mina zu Fuß, so wie sein Generalstab, der die Nachhut bildete. Ein mit Stricken gebundener Bauer wurde in Mitte der Colonne geführt.“

Girona, vom 17. Juny.

Man will aus sicherer Hand wissen, daß die Einwohner von Barceliona den General Rotten seinen Oberbefehl zu nehmen denken. Auch will die Mehrzahl der Einwohner so wenig Flobera als Milans in die Stadt lassen.

London, vom 23. Juny.

Der Courier giebt folgenden merkwürdigen Auszug eines vor beinahe vierzehn Tagen über die Lage der Halbinsel sich äußernden Schreibens: „In Portugall wird bald die Contrerevolution unter dem Schutze der Königin Donna-Maria-Carlotta de Bourbon, ältesten Schwester Ferdinands VII., der nämlichen, die den ungesetzlichen Befehlen der Revolutionairs zu gehorchen sich so energisch weigerte, bewirkt werden. Die vereinigte königliche Macht von Portugall und Spanien, unter den Befehlen des Grafen von Amarante und des Generals Quesada, eine Macht, die man auf 14,000 Mann schätzt, macht in diesem Augenblicke bedeutende Fortschritte in Spanien und der Schlag wird bald geschehen. Die Traktaten zwischen Großbritannien und Portugall sind mit dem Könige und nicht mit den Revolutionairs abgeschlossen worden; Ersterer hat Lord Beresford und die englischen Offiziere angestellt, Letztere haben solche entlassen. Um mit Unpartheilichkeit zu reden, was haben denn jemals für England die Liberalen Frankreichs, Spaniens und Portugalls gethan? Man erinnere sich, daß, während des Krieges auf der Halbinsel der Herzog von Wellington stets von der königlich n. Parthei in den Cortes unterstützt wurde, während er alle Anhänger der Revolution zu Gegnern hatte; daß

Ballesteros sich weigerte, unter S. J. zu dienen; daß, nach der Schlacht von Salaveira, die englische Armee beinahe vor Hunger umkam, daß der Vorschlag, englische Truppen in Cadix aufzunehmen und, nach dem Plane der portugiesischen Armee, in Spanien Truppen auszuheben, mit der größten Verachtung verworfen wurde, daß die größten Schmähschriften gegen die britische Nation, gegen ihre Armee und ihren Souverain in Spanien erschienen sind; man erinnere sich vornämlich an la Carta de las Damas Espanolas á Jorge's III.; daß die Liberalen im Jahr 1814 die Abschaffung der Constitution dem Sir Harry Wellesley und dem General Wittingham zuschrieben; kurz, daß England, als das Oberhaupt der antirevolutionären Conföderation von 1793 an bis 1814, den ewigen Haß der einen und unheilbaren revolutionären Partei, welche in Portugall, Spanien, Frankreich, Piemont und Neapel die nämliche ist, zum Erbtheil erhalten hat."

Dasselbe Blatt hat die Abreise des Königs aus Sevilla nach Cadix, die französischen Nachrichten über den dem General Mina beigebrachten Verlust, so wie die telegraphische Nachricht von der Abschaffung der portugiesischen Constitution in einer zweiten Auflage seines Blattes mitgetheilt. Uebrigens ist man hier noch immer ohne directe Nachrichten aus Lissabon. Drei Packetböte, die am 1., am 8. und am 15. Juny Lissabons Hafen verlassen haben, sind in See; aber die herrschenden Nordwinde haben ihre Ankunft in England bis jetzt verzögert.

„Die Flucht der Cortes aus Sevilla,“ sagt erwähntes Ministerialblatt, scheint uns keinen andern Grund zu haben, als den, welcher auf Hartnäckigkeit wirkt, den Entschluß, das nicht zu thun, was von ihnen gefordert wird, bis sie unterliegen. Dieselbe Halsstarrigkeit, welche die Faction, die den König in ihrer Gewalt hat, bewog, einen feindlichen Angriff, ohne die Mittel, demselben Widerstand zu leisten, herbeizuführen und von Madrid nach Sevilla zu fliehen, wird sie jetzt auch antreiben, nach Cadix zu flüchten. So lange sie noch entgehen können, werden sie sich nicht ergeben; nach von Cadix aus können sie nicht weiter

gehen, und wir werden nun sehen, ob sie flüchten wollen. Die hauptsächlichste Hoffnung der hiesigen Freunde der spanischen Sache beruht, wie man sagt, auf Ballesteros, und dieser wackre Feldherr ist gewiß das beste Beispiel eines Spaniers, worauf die Constitutionellen stolz seyn können. Doch was vermag er ohne Geld und ohne Truppen?"

Von guter Quelle vernommen wir, daß der Ueberbringer der Depeschen der Madrider Regentenschaft an unser auswärtiges Amt dort einen bloßen Empfangschein erhalten hat. Adm. Jabat nahm seine Depeschen gar nicht an, in welchem die angebliche Regentenschaft eine ihm gänzlich unbekante Körperschaft sey.

Die Regierung der Vereinigten Staaten soll das brasilische Kaiserthum anerkannt, und einen Minister ernannt haben, um am Hofe von Rio Janeiro zu residiren.

Die russische Regierung wird während dieses Sommers eine starke Flotte in die Nordsee schicken, die im Winter nicht zurückkehren, sondern die Erlaubniß erhalten wird, sich in niederländischen Häfen zu verweilen, um dort ausgebessert zu werden.

Sir Hudson Lowe soll zum Gouverneur von Demetery bestimmt seyn.

Der gelehrte Bramine Romahun, welcher in Calcutta mehrere Schriften über die Bramen-Religion herausgegeben, ist dort vor Kurzem zur christlichen Kirche übergegangen, und wird ehestens eine Reise in die Vereinigten Staaten machen.

Ein ministerielles Blatt nennt die Contre-Revolution in Portugall „einen Triumph der royalistischen Grundsätze über revolutionaire Umtriebe, welche wahrscheinlich den Abzug der Cortes aus Sevilla beschleunigt hätten.“

Das durch den persischen Gesandten für den Kronprinzen von Persien hier bestellte Porcellain-Service wird in Kurzem nach Teheran abgehen. Der Kronprinz scheint die europäische Cultur in seinem Vaterlande auf alle Weise zu befördern; selbst die Erziehung seiner Töchter hat er einer Engländerin anvertraut.

Mary Brown aus Nottingham, eine Methodisten-Rednerin, hält jetzt in London's Straßen Predigten, zu denen sie durch Ausschlagszettel einladet.

Nachtrag zu No. 79. der privilegirten Schlessischen Zeitung.

Bom 7. July 1823.

London, vom 24. Juny.

Bei den Verhandlungen, die im Parlament wegen der Krönungs-Unkosten statt fanden, ließ sich in der Sitzung des Unterhauses vom 18ten dieses, Herr Hume, dem Wesentlichen nach, folgendermaßen vernehmen. Ursprünglich trugen die Minister darauf an, daß, zu Bestreitung der Krönungskosten, das Parlament hunderttausend Pfund Sterling (7mal hunderttausend Thaler Preuß. Cour.) bewilligen möchte. Dies ward zugestanden. Wäre eine größere Summe gefordert worden, so würde man, wo nicht Schwierigkeiten gemacht, sich doch wahrscheinlich auf eine oder die andere Art sicher gestellt haben, daß jener Anschlag nicht allzuweit hätte überschritten werden können. Jetzt aber, da die specificirte Rechnung eingereicht wird, findet sich, daß die Unkosten den Anschlag um mehr als das Gedoppelte übersteigen, denn sie belaufen sich auf 238,000 Pf. Sterl. (eine Million und 666,000 Thaler Preuß. Cour.) Wer hat den Ministern das Recht ertheilt, von dem Gelde der Nation ohne vorherige Anfrage bei dem Parlament mehr auszugeben, als ihnen bewilligt worden ist? Aus wessen Tasche wollen nun die Minister das Fehlende hernehmen? Hierauf wird uns geantwortet: „wir wollen es größtentheils von der Contribution hernehmen, welche Frankreich bei Beendigung des Krieges gegen Bonaparte den verbündeten Mächten hat bezahlen müssen.“ Diese Contribution betrug überhaupt 750 Millionen Franken (obngefähr 188 Millionen Thlr. Preuß. Cour. Von dieser Summe erhielt England ein Sechstel oder 125 Millionen Franken. Diese mußten von Rechts wegen der englischen Nation zu Gute kommen und derselben an Steuern und Abgaben erlassen werden, und daß dies auch wirklich geschehen solle, versprach der Kanzler des Exchequers (königl. Schatzkammer) im Jahr 1821 ganz ausdrücklich. Die Minister haben solchergestalt zwiefach gefehlt, einmal, daß wenn die bewilligten hunderttausend Pf. nicht zureichen, sie das, was mehr gebraucht ward, dem Parlament nicht angezeigt und dessen Entscheidung darüber nicht abgewartet, und zweitens, daß sie die französische Contri-

bution nicht, wie es sich gebührte und wie sie ausdrücklich versprochen, zu Verminderung der Steuern und Abgaben angewendet haben. Mit welchem Leichtsinne sie aber bei der Krönung verschwenden haben, das springt bei der vorgelegten ins Einzelne gehenden Rechnung nur allzu deutlich in die Augen! Für die Kleidung, welche der König an jenem Feste getragen: 24,000 Pf. Sterl. (168,000 Thlr. Preuß. Cour.) Kann das Parlament es zugeben, daß mit dem Gelde der Nation so verschwenderisch umgegangen wird? Der Werth der Juwelen, aus welchen die Krone bestand, wird auf 70,000 Pfd. (beinahe eine halbe Million Thlr.) angegeben. Diese Edelgesteine waren von einem Juwelier bloß geborgt; da aber für diese Darleihung zehn Procent des Werths erlegt, also siebentausend Pf. (40,000 Thlr.) bezahlt werden mußten, warum hat man diese Krone nicht gleich unmittelbar nach der Krönung dem Juwelier zurückgegeben, und nicht sie zwei Jahre lang aufbewahrt, wofür abermals siebentausend Pfund (oder 50,000 Thlr.) Miethe bezahlt werden mußten? Wegen dieser Verschwendung und wegen Ueberschreitung ihrer Befugnisse trage ich darauf an: „daß das Verhalten der Minister durch eine vom Parlament zu ernennende Commission näher untersucht werde.“ Der Kanzler des Exchequers, der Herrn Humes Antrag abweisen mußte, antwortete auf denselben im Wesentlichen folgendermaßen: Seit der Krönung des verstorbenen Königs sind sechszig Jahre verflossen. Wie viel damals die Krönungs-Unkosten betruget, war theils nicht genau auszumitteln, theils haben sich seitdem die Preise aller Sachen so sehr verändert, daß, um dieser beiden Ursachen willen, der erste dem Parlament vorgelegte Anschlag freilich nicht mit dem nachherigen Erfolge übereinstimmen konnte. Die zur Anfertigung der Krone erforderlichen Brillanten sind auf 65,000 Pf. Sterl. geschätzt; da sie aber nicht gekauft, sondern für den bei der Krönung davon gemachten Gebrauch nur gemiethet worden sind, so ist der Betrag der Miethe auf zehn Procent festgesetzt worden, und diese Miethe hat, wegen der um ein Jahr verschobenen Krönung, für zwei Jahre (mit

hin zwanzig Procent des Kaufwerthes), vergütet werden müssen. Lieberdem waren aber zu dem Krönungs-Anzug des Königs, außer der Krone, auch noch andere Edelgesteine mehr erforderlich, die in gleicher Art dazu angeliehen werden mußten. Der König gedachte die Krone zu kaufen und sie den Kron-Juwelen hinzuzufügen, es fand sich aber, daß von dem etatsmäßigen Einkommen des Königs eine solche Summe nicht abgestoßen werden konnte — das Haus wird sich nemlich bei dieser Gelegenheit erinnern, daß, als im vergangenen Jahre auf Verminderung der Staatsausgaben gedungen ward, der König von dem ihm bewilligten Einkommen freiwillig dreißigtausend Pfd. jährlich schwinden ließ. Uebrigens ist der diesmalige Aufwand an Juwelen noch bei weitem so groß nicht, als bei der Krönung des verstorbenen Königs. Damals wurden die dabei angewandten Edelsteine auf 370,000 Pfd. Sterl. (mehr als zwei Millionen Thlr. Preuß. Cour.) geschätzt, aber freilich auch bei weitem keine so hohe Miethe dafür berechnet. Was die reiche Kleidung des Königs betrifft, so erforderte das vorgeschriebene Ceremoniell, daß der König in zwei verschiedenen Ceremonie-Anzügen erschien. Ferner stand zu der damaligen Zeit, als die Krönung vor sich gehen sollte, die dazu erforderliche Sorte Pelzwerk, „der Hermelin,“ in ganz besonders hohem Preise. In der für Kleidung angegebenen Summe sind überdem die Staatskleider mit einbegriffen, welche der König anlegt, wenn er bei Eröffnung oder beim Schluß der Sitzungen im Parlament erscheint. Der verstorbene König hatte sich vielleicht nie ein neues Ceremonien-Kleid machen lassen, daher war aber auch das von ihm hinterlassene so mürbe, und ich möchte sagen verwittert, daß, wenn der jetzige König hätte wagen wollen, es an einem Ceremonientage anzulegen und der Zufall es gefügt hätte, daß Jemand auf die Schleppe des Mantels getreten wäre, der ganze Staat in Stücken zerfallen seyn würde. Was schließlich für Mißbrauch der von Frankreich erlegten Kriegs-Contribution erklärt worden ist, so gebe ich zu bedenken, einmal, daß, in sofern jenes Geld durch einen vom Könige mit einem fremden Souverain abgeschlossenen Tractat ins Land gekommen ist, dem Könige auch die Disposition darüber zustand, und daß er es doch nicht zu seinem Pri-

vatgebrauch, sondern gewissermaßen ebenfalls in einer das ganze Land angehenden Angelegenheit verwendet hat. — Als es nach dieser rechlertigenden Erklärung zum Abstimmen kam, ward Hrn. Humes Antrag mit einer Mehrheit von 50 Stimmen abgewiesen.

New-York, vom 14. May.

Der mexikanische Ex-Staats-Secretair Herrera ist in einer Pflanzung bei Queretaro festgenommen, und befindet sich, so wie der Intendant von S. Luis de Potosi, Fernandez, in Gefängnisse.

Es war am Charfreitage um 5 Uhr Nachmittags, als das Befreiungs-Heer, in Folge der mit Iturbide abgeschlossenen Capitulation, in die Hauptstadt einzog. Dieser hatte von 8 Uhr Morgens bis 2 Uhr Kriegsath gehalten, und den Eifer seiner Offiziere, die zum Schlagen riefen, durch Bitten und Thränen endlich beschwichtigt. Iturbide war wegen seiner am Schlusse bewiesenen Mäthzigkeit, in allgemeine Verachtung gesunken, und man nannte ihn nicht anders mehr, als Colonel Plantos (den Obersten Thränenreich.) Das Volk, welches früher den Iturbide an der Abreise nach Lucabaya verhinderte, bestand aus Straßen-Bettlern, die vermuthlich zu diesem landeskindlichen Akt gedungen waren.

Alle Berichte von Havana, wo Commodore Porter mit seinem Dampfschiff angekommen war, beweisen, daß die Küste von Cuba nun so vollständig von englischen und amerikanischen Kreuzern besetzt ist, daß nichts oder sehr wenig von den Seeräubern noch zu befürchten bleibt; daher die Communication mit allen Theilen der Küste so erleichtert war, daß unser Commodore Tag für Tag von allen Operationen der verschiedenen Schiffe Nachricht erhielt. In der (äußerst hartnäckig durchgeführten) Eroberung des berühmtesten Räuberschiffs Zaragoga war uns der brittische Admiral zuvor gekommen. Die Mannschaft ist nach Jamaica zur Verurtheilung geschickt.

Auf Hayti wird eine sehr reichliche Kaffe-Ernde erwartet. Die Beschränkung der haytischen Schiffahrt durch die Proclamation des Präsidenten Boyer schlägt zum großen Vortheil für unsern, dahlu schon so ausgedehnten Handel aus.

Von der italienischen Grenze,
vom 23. Juny.

Nachrichten aus Missolonghi zufolge, war in der zweiten Hälfte May's noch kein Feldzug weder von den Türken noch von den Griechen eröffnet. Man hatte zwar Kunde vom Vorrücken der Erstern erhalten, und daraus geschlossen, daß sie ihre neuen offensiven Unternehmungen, womit Morea seit einiger Zeit bedroht war, eröffnen würden. Allein alles hat sich auf einzelne Vorpostengefechte beschränkt, und es scheint die Absicht Mehemet-Pascha's, der noch immer die türkischen Streitkräfte in Thessalien befehligt, gewesen zu seyn, eine große Reconnoissance zu veranstalten, um zu erforschen, welchen Widerstand man ihm allenfalls, bei einem ernstlichen Vordringen, entgegen setzen würde. Ein starkes türkisches Corps rückte nämlich von Peneus her über Pharsala und Thaumako vor, theilte sich alsdann in zwei Colonnen, wovon die eine nach Patradzif, die andere nach Zeitun zog. Beide Forts, worin sich den ganzen Winter über türkische Besatzungen befunden hatten, wurden verproviantirt und mit frischen Truppen versehen. Diejenigen, die auf diese Weise abgelöst wurden, kehrten in das Lager von Larissa zurück. Von Zeitun aus zog ein türkisches Corps nach Khan-Hellada, und bedrohte Bodonizza. Allein da die Engpässe der Thermopylen stark besetzt waren, und die Griechen außerdem von der wichtigen Position von Rasthavodra aus Bewegungen machten, welche die Absicht anzeigten, den Türken in den Rücken zu fallen, so zog sich jenes Corps wieder nach Zeitun zurück; seitdem soll es wieder bis Thaumako zurück gewichen seyn. — Eine Nachschrift zu obigem Briefe meldet: „Die Expedition der Türken war ernstlicher gewesen, als man Anfangs geglaubt hatte. Sie sollten von Zeitun über Bodonizza nach Salona vordringen, um das hart bedrängte Lepanto zu entsetzen, und von dort aus über den Meerbusen dieses Namens nach Morea schiffen. Allein sie haben Gegenbefehl erhalten. Hier heißt es (Schreibt der Briefsteller), Lepanto habe sich an die Griechen ergeben. Jedoch haben wir darüber noch keine offizielle Nachricht. Nach dem Berichte eines Offiziers, der sich auf der griechischen Flottille beim Eingang des Meerbusens von Lepanto befindet, ist ein Außenwerk von Le-

panto genommen worden, und es hieß, man stehe in Unterhandlungen wegen der Uebergabe. (Da man in Missolonghi noch nichts Offizielles wußte, so scheint das, zwar auch dort verbreitete, Gerücht von der Einnahme von Lepanto durch die Griechen ungegründet gewesen zu seyn). — Aus Morea vernimmt man, daß dort Anstalten zum Feldzuge getroffen werden. Ein Corps unter Kolokotroni bricht nächstens nach Livadien auf. (Von Jussuf-Pascha's Expedition nach Prevesa melden diese Berichte nicht das Mindeste).

Von der türkischen Grenze,
vom 16. Juny.

Aus Prevesa, einer von den Türken besetzten Stadt in Albanien, schreibt man vom 15. May: Marko Bozzaris hat sich mit einigen Anführern von Aetolien und Akarnanien vereinigt und sie sind, 6 bis 7000 Mann stark, vor Arta erschienen. Alle Ortschaften von Amphilochien am nördlichen Ufer des Ambrachtschen Meerbusens sind in Aufruhr. So dürfen wir darauf gefaßt seyn, wieder zu Lande blockirt zu werden, und diesmal ohne Aussicht auf Hülfe, denn in Janina liegen nicht mehr Truppen, als zur Besatzung des Forts hinreichend sind. Wir haben eine Besatzung von ungefähr 1200 Mann, die schlecht bezahlt und unzufrieden sind. Viele Familien entfliehen nach Leucadien.

Smyrna, vom 20. April.

Der Spectateur oriental vom 17ten erzählt: „Vor einigen Tagen kam von Kirfagach her ein etwa 1000 Mann starkes Corps Freiwilliger in unserer Nähe an, in der Absicht, sich hieher zu begeben; allein es wurde seinem Obristen angedeutet, daß man seine Truppen ohne einen großherrlichen Ferman nicht in die Stadt ziehen lassen werde. Die meisten dieser Freiwilligen kommen von den Grenzen Natoliens, und die freilich unsichere Hoffnung der Beute ist es, welche sie ihrer friedlichen Heimath entlockt.“

Posen, vom 1. July.

Am Sonntage den 29sten v. M. wurde zur Feier des Aposteltages Peter und Paul, den Patronen der Posener Diözes, in der Metropolitankirche eine große Musik aufgeführt, zum Theil von hiesigen Liebhabern der göttlichen

Kunst, die hier ihre ganze Gewalt entwickelte, um das fromme Gemüth auf den Schwingen der Andacht von der Erde in den Himmel zu erheben; denn an der Spitze des Chors stand Lipinski, der es möglich machte, eine Messe von Nigini (D dur) auch ohne vorhergehende Probe über alle Erwartung gelungen auszuführen. Der Künstler beurkundete dadurch nicht nur seine Tüchtigkeit im Dirigiren, sondern er hat auch sein Meisterschaft in der Kirchenmusik bewiesen. Die Hymnen zum Gradual und Offertorium hatten eine äußerst schwierige Violinbegleitung; für unsern Lipinski aber waren das Kleinigkeiten, die uns jedoch wohl nicht wieder zu hören vergönnt seyn wird, bis unser guter Stern Lipinski wieder zu uns fährt.

Vermischte Nachrichten.

Die Universität zu Halle blüht jetzt sehr auf, besonders sind zu Anfang dieses Semesters so viele Studierende angekommen, daß deren Gesamtzahl bedeutend über 1100 steigen wird. Von Seiten der Regierung geschieht sehr viel; die Bibliothekgebäude ist bedeutend erweitert; das zoologische Museum hat ein neues, großes und schönes Lokal erhalten, auch ist es durch den thätigen Professor Rizsch nun vollständig und so aufgestellt, daß es einen höchst belehrenden und schönen Ueberblick gewährt. Das mineralogische Museum hat ein großes, neues, geschmackvoll decorirtes Local erhalten und um es möglichst bald vollständig zu machen, ist man wegen Ankauf einer großen Sammlung in Unterhandlung. Auch die chirurgische Klinik hat ein neues, größeres Local erhalten und das Institut für das Accouchement wird bedeutend erweitert.

Man schreibt aus Dresden: Am 18. Juny ist an unserm Hof ein Kurier aus Madrid eingetroffen, von dessen Sendung jedoch nichts kundig worden ist. — Die hiesige Zucker-Fabrikation ist nun in voller Thätigkeit und hat bereits mehrere Sorten Zucker geliefert. Vorige Woche hat der Unternehmer Sr. Maj. dem König mehrere Proben in Pillnitz überreicht, welche auf das Allergnädigste aufgenommen worden.

Einer Nachricht aus Braunschweig zufolge, ist es den Forschungen des Kreis-Amtmanns

Bode gelungen, in dem Lande zwischen der Saale und Ocker und besonders auf den letzten Vorhügeln des Harzes, in den Buchenwäldern des Elms bei Braunschweig die Spuren des Befestigungswesens von Kaiser Heinrich I. zu entdecken. Hier auf steilen Höhen, im Walde versteckt, lag eine Kette von Burgen, vor oder zwischen denen die Ungarn geschlagen wurden. Die Wälle und die Gräben sind noch jetzt sichtbar, und haben sich in ihren scharfen Abrundungen und Würfeln erhalten. So maasrecht arbeitete die Natur nicht, aber hoch über ihnen hat sie nun aus uralten Buchen grüne Gewölbe gebauet, gothischen Domen gleich, und wie zur Weihe der großen Erinnerung.

Ein Pariser liberales Blatt wirft den ministeriellen Journalen als eine Inconsequenz vor, daß sie, die erst die Einführung von Constitutionen durch das Militair tabelten, nun gleichwohl die durch Soldaten unternommene Aufhebung der portugiesischen Constitution denselben zum Verdienste anrechneten.

Die Mainzer Zeitung protestirt gegen das, von der Stadt Harlem, den 10. July d. J. zu feiernde vierte Jubel-Jahr der Erfindung der Buchdrucker-Kunst, und vertröstet auf ein Werk, welches in Kurzem erscheinen, und unumstößlich darthun werde, daß nicht der Harlemer Koster, sondern der Mainzer Gensfleisch, genannt Gutenberg, der Erfinder jener folgenreichen Kunst gewesen.

Das fortdauernde Regenwetter (schreibt man aus Frankfurt a. M.) macht hier für den Weinstock besorgt, der gerade in voller Blüthe ist. Ähnliche Besorgnisse kommen uns auch vom Rhein und aus der Pfalz zu.

Die Seiden-Ernde fällt in der Umgegend von Neapel nicht ergiebig aus und die für die erste feine Seide bezahlten Preise sind ungemein hoch; auch in Calabrien soll die Zucht an der Küste hin etwas gelitten haben; desto fröhlicher sind die Berichte darüber aus Sicilien. Der Waarenhandel im allgemeinen liegt ganz darnieder.

Unsere am 30. Juni zu Prausnitz vollzogene eheliche Verbindung zeigen Gönnern und Freunden ergebenst an.

Breslau den 5. Juli 1823.

A. G. E. Sobirei geb. Gerstmann.
J. G. Sobirei.

(V e r s p ä t e t.)

Am 26. Juny a. c. wurde meine Frau von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden. Dies meinen theilnehmenden Verwandten und Freunden zur Nachricht.

Festenberg den 5. July 1823.

A. Schwarzer, Apotheker.

Die am 30. Juny c. erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einer gesunden Tochter gebe ich mir die Ehre allen Verwandten und theilnehmenden Freunden ergebenst anzuzeigen. Posen den 2. July 1823.

v. Mutius,

Lieutenant im 1sten Cuirassier-Regiment.

Die heute Morgen glücklich erfolgte Entbindung meiner Frau von einem munteren Knaben beehre ich mich meinen entfernten Verwandten und Freunden hiermit ganz ergebenst anzuzeigen. Tarnowitz den 4. July 1823.

Der Apotheker Cochler.

Heute Vormittags um 11 Uhr endete an einem Entzündungs-Fieber und zu frühzeitiger Entbindung ihr frommes und tugendhaftes Leben unsere unvergessliche treue und liebevolle Gattin, Mutter und Schwester, Beate Laengner, geborne Krebs, in einem Alter von 36 Jahren. Mit tief trauernden Herzen machen diesen unerseßlichen Verlust theilnehmenden verehrten Verwandten und Freunden hiermit bekannt. Goldberg den 26. Juny 1823.

Samuel August Laengner, als Gatte.

Pauline
Auguste
Rudolph } als Kinder.
Louise
Theodor }

Carl Krebs,
Friedrich Krebs, } als Geschwister.
Berehl. Sachs geb. Krebs, }

Sanft und lächelnd endete heute früh um halb 2 Uhr seine irdische Laufbahn, der Fürstl. Hohenlohesche Canzlist Joh. Mich. Seiß, in einem Alter von 61 Jahren 7 Monaten, an den Folgen einer Brustkrankheit. Ein Jeder, der seine strenge Redlichkeit und sein gutes liebesvolles Herz kannte, wird mit uns den unerseßlichen Verlust, welchen wir erlitten, fühlen.

Schlawensitz den 29. Juni 1823.

Die hinterlassene Wittve nebst Kindern.

T h e a t e r.

Montag den 7ten: Das unterbrochene Opferfest.

Dienstag den 8ten: Die Schulb. Hr. Kettel, vom k. k. Hoftheater aus Wien, den Hugo.

Mittwoch den 9ten: Die Pommerschen Intriguen. — Walle, der Fassbinder.

**Wechsel-, Geld- und Effecten-Course
von Breslau.**

vom 5. July 1823.

		Pr. Courant.	
		Briefe	Geld
A - nsterdam in Cour. . .	à Vista	—	—
Ditto	2 M.	—	145 $\frac{1}{2}$
Hamburg	à Vista	—	153 $\frac{1}{2}$
Ditto	4 W.	—	—
Ditto	2 M.	—	152 $\frac{1}{4}$
London p. 1 Pf. Sterl.	3 M.	7. 3 $\frac{1}{2}$	—
Paris p. 300 Francs. . .	dito	—	—
Leipzig in Wechs. - Zahl.	à Vista	—	102 $\frac{1}{2}$
Augsburg	2 M.	—	103 $\frac{1}{2}$
Wien in W. W.	à Vista	—	—
Ditto	2 M.	—	—
Ditto in 20 Xr.	à Vista	—	104 $\frac{1}{2}$
Ditto	2 M.	—	103 $\frac{1}{2}$
Berlin	à Vista	—	99 $\frac{1}{2}$
Ditto	2 M.	—	98 $\frac{1}{2}$
Holländische Rand Ducaten . .	—	—	98 $\frac{1}{2}$
Kaiserliche dito	—	—	98 $\frac{1}{2}$
Friedrichsd'or	115 $\frac{1}{2}$	—	—
Conventions - Geld	—	—	—
Pr. Münze	—	—	175 $\frac{1}{2}$
Tresorscheine	100	—	—
Pfandbriefe von 1000 Rthlr. . .	100 $\frac{3}{4}$	—	—
Ditto 500	101	—	—
Ditto 100	—	—	—
Bresl. Stadt-Obligationen	104 $\frac{1}{2}$	—	—
Banco - Obligationen	82 $\frac{1}{2}$	—	—
Churmärk. Obligationen	—	70	—
Dantz. Stadt - Obligationen . . .	—	32	—
Staats - Schuld - Scheine	73 $\frac{1}{2}$	—	—
Wiener Einlösungs - Scheine p. 150 fl.	42 $\frac{1}{2}$	—	—

In der privilegirten schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottl. Korn's Buchhandlung ist zu haben:

- Wung, J. N. G., der Landwirth im Hause und auf der Flur, ein Handbuch für Verwalter, Landwirthe und Freunde der Landwirthschaft, nebst einigen Anhängen die Mittel ein ruinirtes Gut bald zu heben, das Ganze des Branntweind Brennens und die Fertigung mehrerer Liqueure, nebst Kupfern, gr. 8. Neustadt a. D. Wagner. 1 Rthlr. 15 Sgr.
- Vogt, Dr. W. F. W., Lehrbuch der Pharmacodynamik, 2r Bd. gr. 8. Gießen, Heyer. 2 Rthlr. 10 Sgr.
- Weber, G. F., Grundzüge der Consumtionskrankheiten des Lungen-Organis oder der Lungenschwindfuchten, ein pathologisch therapeutischer Versuch, 8. Gießen, Heyer. 18 Sgr.
- Philipp, A. N. W., über Indigestion und deren Folgen, nach der 2ten Ausgabe frei bearbeitet von Dr. Hasper, gr. 8. Leipzig, Hartmann. 2 Rthlr.
- Löffler, D. C., Zeichnungen aus meinem Wanderleben, 1r Band, 8. Hannover, Hahn. 2 Rthlr.
- Vignon, Politik des Tages, enthaltend die Cabinette und die Völker und die Lage Europas im Anfange des Jahres 1823. aus den Lettres de St. James übersetzt. gr. 8. Stuttgart, Frank. br. 1 Rthlr. 23 Sgr.

Getreide-Preis in Courant. (Pr. Maas.) Breslau den 5. July 1823.

Weizen	2 Rthlr. 8 Sgr. 7 D'n.	— 2 Rthlr. 4 Sgr. 8 D'n.	— 2 Rthlr. 2 Sgr. 10 D'n.
Roggen	2 Rthlr. 2 Sgr. 3 D'n.	— 1 Rthlr. 27 Sgr. 6 D'n.	— 1 Rthlr. 24 Sgr. 10 D'n.
Gerste	1 Rthlr. 13 Sgr. 5 D'n.	— 2 Rthlr. 2 Sgr. 2 D'n.	— 1 Rthlr. 12 Sgr. 10 D'n.
Hafer	1 Rthlr. 3 Sgr. 8 D'n.	— 1 Rthlr. 2 Sgr. 8 D'n.	— 1 Rthlr. 1 Sgr. 8 D'n.

U n g e k o m m e n e F r e m d e .

In der goldnen Gans: Hr. Graf v. Seherr, Landesältester, von Dobran; Hr. Bilton, Edelmann, von England; Hr. v. Pfortner, von Lankau; Hr. v. Rothkirch, Particulier, von Peterwig; Hr. Persius, Bau-Kondukteur, von Berlin; Hr. Müller, Kaufmann, von Potsdam; Herr Hiltebrand, Hofrath und Dokt. Med., von Benthen. — In den drei Bergen: Hr. Graf von Reichenbach, von Wohl. Würzig. — Im blauen Hirsch: Hr. v. Weger, Major, von Larnow; Hr. Clere, Negotiant, von Lyon; Hr. Lesch, Kondukteur, von Dresden; Hr. v. Schmettau, Kammerherr, von Schilkow; Hr. Kirschstein, Wirthschaftsdirector, von Kozmin; Hr. Kuch, Medicinal-Ressessor, von Oppeln. — Im goldnen Baum: Hr. v. Chappius, Hauptmann, von Kulm; Hr. Schönack, Oeconomie-Commis., von Königsberg. — In der großen Stube: Hr. Graf v. Wielezinsky, von Waszkow; Hr. Wandelt, Ober-Appellations-Gerichts-Secretair, von Posen. — Im rothen Hause: Hr. Larnowius, Geh. exped. Secretair, von Berlin; Hr. Vothe, Buchhalter, von Berlin. — Im Schwerdt (Nicolaithor) Hr. Reimann, Kaufmann, von Frankf. a. M. — In Privat-Logis: Hr. Kettel, Schauspieler, von Wien, No. 1092.

(Bekanntmachung.) Diejenigen Präparanden, welche in das katholische Schullehrer-Seminarium für den nächsten zweijährigen Lehrkurs aufgenommen werden wollen, können sich den 30ten und 31ten July d. J. zur Prüfung einfinden. Ein jeder hat sein Taufzeugniß, ein Zeugniß über sein sittliches Verhalten, von dem Geistlichen des Ortes und von dem Schulens-Inspektor des Kreises mitzubringen, und die Aufnahme zu hoffen, wenn er das 17te Jahr erreicht hat und gut vorbereitet befunden wird. Breslau den 4ten July 1823.

Der Direktor des katholischen Schullehrer-Seminarium.

(Offener Arrest.) Nachdem bei dem hiesigen Königl. Ober-Landes-Gericht von Schlesien über den Nachlaß des am 25ten November 1822 hier verstorbenen Kreis-Justiz-Secretair Ferdinand Wilhelm Weil dato der erbchaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet und zugleich der offene Arrest verhängt worden; so werden Alle und Jede, welche von dem gedachten Kreis-Justiz-Secretair Weil etwas an Gelde, Sachen, oder Briefschaften besitzen, hiermit angewiesen: weder an die Erben, noch an Jemand von diesen Beauftragten das Mindeste davon zu verabsolgen, vielmehr solches binnen 4 Wochen anhero anzugeigen, und, jedoch mit Vorbehalt der daran habenden Rechte, in das gerichtliche Depositum abzuliefern, widrigenfalls zu gewärtigen ist, daß jede an einen Andern geschehene Zahlung oder Auslieferung für nicht geschehen geacht

tet und das verbotwidrig extradirte, für die Masse anderweit beigetrieben, auch ein Inhaber solcher Gelder und Sachen, bei deren gänzlichen Verschweigung und Zurückhaltung seines daran habenden Unterpfand und anderen Rechts für verlustig erklärt werden wird. Breslau den 13ten Juny 1823.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlessien.

(Edictal=Citation). Da von Seiten des hiesigen Königl. Ober-Landes-Gerichts von Schlessien über den in 1107 Rthlr. 2 Egr 6 Pf. Activis und bis jetzt angemeldeten 556 Rthl. 1 Egr. 6 Pf. Passivis bestehenden Nachlaß des am 25. November 1822 verstorbenen Kreis-Justiz-Sekretair Ferdinand Wilhelm Veil auf den Antrag seiner Schwester und Miterbin, verwittweten Steuer-Einnehmer Meinecke geb. Veil hierselbst heut Mittag der erb-schaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden ist; so werden alle diejenigen, welche am gedachten Nachlaß aus irgend einem rechtlichen Grunde einige Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen, in dem vor dem Ober-Landes-Gerichts-Assessor, Herrn von Wedel, auf den 18. October c. a. Vormittags um 10 Uhr anberaumten Liquidations-Termine in dem hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Hause persönlich oder durch einen gesetzlich zulässigen Bevollmächtigten (wozu ihnen bei etwa ermangelnder Bekanntschaft, unter den hiesigen Justiz-Commissarien, die Justiz-Commissions-Räthe Münzer und Morgenbesser, ingleichen der Justiz-Rath Dahr in Vorschlag gebracht werden, an deren einen sie sich wenden können) zu erscheinen, ihre vermeinten Ansprüche anzugeben und durch Beweismittel zu bescheinigen; auch sich über die Wahl eines Curatoris und Contradictoris zu erklären. Die nicht Erscheinenden aber haben zu gewärtigen, daß sie aller ihrer etwanigen Vorrechte für verlustig erklärt und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, werden verwiesen werden. Breslau den 13. Juny 1823.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlessien.

(Edictal=Citation.) Von dem Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz ist in dem über den auf einen Betrag von 23,157 Rthlr. 23 Egr. 3 D'n. manifestirten und mit einer Schulden-Summe von 34,709 Rthlr. 12 Egr. 6 D'n. belasteten Nachlaß des verstorbenen Kaufmann und Tuchfabrikanten Johann Friedrich Koschny vom 25ten April c. eröffneten erb-schaftlichen Liquidations-Prozesse ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwanigen unbekanntten Gläubiger auf den 10ten September c. Vormittags um 10 Uhr vor dem Stadt-Gerichts-Assessor Hufeland angesetzt worden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich, oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschaft die Herren Justiz-Commissarien Pfendsaß und Mücke vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugsrecht derselben anzugeben, und die etwa vorhandnen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig gehen und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, werden verwiesen werden. Breslau den 6ten Mai 1823.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

(Avertissement.) Wir Director und Justiz-Räthe des Königl. Gerichts hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt Breslau bringen hierdurch zur allgemeinen Kenntniß, daß auf den Antrag der verehlichten Bäcker Härtel als Realgläubigerin, das dem Fleischer Zeisig zugehörige Haus No. 1414. auf der finstern Seite der neuen Bänke, welches nach der in unse-rer Registratur oder bei dem allhier aushängenden Proklama einzuschendende Taxe nach dem Material-Werth auf 1123 Rthlr. 20 Egr. zu 5 Procent auf 854 Rthlr. 20 Egr. und nach dem Durchschnittswerth auf 989 Rthlr. 5 Egr. abgeschätzt ist, öffentlich verkauft werden soll. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proklama öffentlich aufgefordert und vorgeladen: in einem Zeitraum von 9 Wochen, besonders aber in dem einzigen peremptorischen Termine den 1ten September 1823 Vormittags um 10 Uhr vor dem Königl. Justizrath Herrn Borowsky in unserem Partheien-Zimmer, in Person oder durch gehörig informirte und mit gerichtlicher Spezial-Vollmacht versehene Mandatarien, aus der Zahl

der hiesigen Justiz-Commissarien zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag und die Adjudikation an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kauffschillings, die Löschung der sämtlichen, sowohl der ein-
getragen, als auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar letzterer ohne Produktion der Instrumente versüßt werden. Gegeben Breslau den 16ten May 1823.

Direktor und Justiz-Räthe des Königl. Gerichts hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt.
(Edictal-Citation.) Nachdem auf öffentliche Todeserklärung, des verschollenen Füs-
slier Anton Thomas aus Hengersdorf bei Dhlau, welcher in der 12ten Compagnie des 22ten
Linien-Infanterie-Regiments gedient, und im Jahre 1813 bei Bautzen vermißt worden, ange-
tragen worden ist, so wi: d der genannte Füsslier Anton Thomas, so wie auch dessen unbekante
Erben hiermit aufgefördert, innerhalb 9 Monaten, spätestens aber in dem peremtorischen Ter-
mine den 9ten März 1824 Vormittags um 10 Uhr entweder in Person vor dem Deputirten
Herrn Assessor Forche in der hiesigen Kanzley zu erscheinen, oder sich auch schriftlich zu mel-
den, und über sein bisheriges Ausbleiben gehörig zu verantworten. Sollte derselbe aber in
jenem Termine nicht erscheinen, noch auch bis dahin sich schriftlich melden, alsdann wird er
für todt erklärt, seine ausbleibenden unbekanntten Erben werden mit ihren Ansprüchen an das
hinterlassene Vermögen desselben präcludirt und dieses den bekantten zugesprochen werden, in
sofern der Königl. Fiscus darauf keinen Anspruch machen könnte. Dohm Breslau den 3ten
May 1823. Königlich- Dohm- Capitular- Vogtei- Amt.

(Bekanntmachung.) In Gemäßheit der Bestimmungen der S. S. 10. 11. et 12. der
Gemeinheits- Theilungs- Ordnung vom 7ten Juny 1821 wird hierdurch bekant gemacht, daß zur
Aufnahme eines Necesses über die Dienst- Ablösung der 4 Dreschgärtner des zum Bärtschdorfer
Fidei- Commiss gehörigen Gutes Briesse, Liegnitzschen Kreises, Terminus auf den 29ten July
d. J. Vormittags um 10 Uhr, so wie zur Aufnahme des Necesses über die Hutungs- und Grä-
serei- Ablösung, im Forst- Revier Mittel- Nüstern, welches ebenfalls zum Bärtschdorfer Fidei-
Commiss gehört, ein Termin auf den 30ten July d. J. Vormittags um 10 Uhr zu Briesse anse-
het. Alle diejenigen, welche hierbei ein Interesse zu haben vermeinen, werden demnach aufge-
fordert, sich spätestens in diesen Terminen zu melden und ihre Erklärung abzugeben, ob sie bei
Vorlegung des Plans zugezogen seyn wollen, widrigensfalls die etwanigen Interessenten diese
ohne ihre Zuziehung bewirkte Ablösung gegen sich gelten lassen müssen und unter keinem Vor-
wande anfechten können. Parchwitz den 8ten Juny 1823.

Haveland, Königl. Kreis- Justiz- Commissarius,
Liegnitz- und Lübenschen Kreises.

(Auctions- Anzeige.) Von Seiten des Königl. Stadt- Gerichts wird hiermit bekant
gemacht, daß den 23ten, 24ten und 25ten July c. der Nachlaß des Vorwerker Hil-
debrand zu Gaumitz zum Besten der hinterbliebenen Erben, in dessen Vorwerksgut sub N. 80.
zu Gaumitz, Städtischen Antheils, bestehend in verschiedenen Kleidungsstücken, Betten, Zinn,
Kupfer, Metall, Messing, Blech, Eisen, Bücher und Manuscripte und verschiedene Meubles
und Hausgeräth, gegen gleich baare Bezahlung in klingendem Courant auctionsmäßig verstei-
gert wird. Wir laden daher alle Kauflustige und Zahlungsfähige hiermit ein, sich an genann-
ten Tagen, am gedachten Ort einzufinden. Nimptsch den 20ten Juny 1823.

Das Königl. Stadt- Gericht.

(Subhastation.) Münsterberg den 29. Juny 1823. Das sub No. 46. am Markte ge-
legene und auf 1158 Rthlr. 6 Sgr. 8 Pf. abgeschätzte Haus und Reichsfram- Gerechtigkei, des
insolendo gewordenen Reichs- Krämers Aloys Rotte, soll in dem auf den 18ten August c.
Vormittags um 11 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle anstehenden einzigen Licitations- Termine an
den Meistbietenden gegen baare Zahlung öffentlich verkauft werden.

Das Königl. Land- und Stadt- Gericht.

Beilage

Beilage zu No. 79. der privilegirten Schlessischen Zeitung.

Bom 7. July 1823.

(Bekanntmachung.) Auf die geschehene Einberufung der zu der diesjährigen Frühjahrsübung bestimmten Wehrmänner des 1ten Bataillons (Breslauer) 1oten Landwehr Regiments, haben mehrere Landwehrpflichtige darauf angetragen, gegen Entrichtung eines zu bestimmenden Beitrags zur Rekruten-Kasse, eine Kasse welche gar nicht besteht — oder eines Beitrags zur Verschönerung der Ausrüstungs-Gegenstände des Bataillons, von der Theilnahme an der Übung befreit zu bleiben. Andere wieder haben sich durch Wehrmänner vertreten lassen wollen, welche wegen ihrer vorjährigen Theilnahme an der Übung von der Einberufung für dieses Jahr ausgeschlossen wurden. Dergleichen Anträge sind ungesetzlich, und um die Meinung von deren Ertathhaftigkeit für die Folge zu benehmen, sehe ich mich veranlaßt für den Bezirk des diesseitigen Bataillons hiermit öffentlich bekannt zu machen: daß Geldbeiträge, unter welchem Vorwande sie auch dargebothen werden möchten, niemals von der Theilnahme an der Übung befreien können und also auch nicht angenommen werden. Eben so wenig aber ist dem Wehrmann gestattet, oder wird demselben zugemuthet, einen Stellvertreter zu beschaffen und diesen besonders zu bezahlen, da es nicht darum zu thun ist, die Zahl der Übungsmannschaft aufzubringen, sondern das Gesetz will, daß jeder Wehrmann durch die Theilnahme an der Übung in der erlangten Fertigkeit zum Kriegsdienst erhalten werden soll. Wo aber persönliche oder häusliche Verhältnisse eines Wehrmannes dessen Befreiung von der Theilnahme an einer Übung dringend nothwendig machen, da ist der Antrag deshalb ungesäumt, nach Empfang der Einberufungs-Ordre, bei der vorgesetzten Orts oder Kreis-Behörde — hier in Breslau also bei dem hochwohlwöblichen Magistrat, in den zum Bataillons-Bezirk gehörenden Kreisanteilen aber bei den Herren Landräthen — anzubringen und die Entscheidung abzuwarten. Nur die bei den Königl. Landes-Collegien arbeitenden Wehrmänner können sich wegen Beurtheilung und Befürwortung ihrer Anträge an jene selbst wenden. So weit es die Zahl der Einberufenen zu dem Übungs-Etat zuläßt, werden dann begründete, auf dem vorgeschriebenen Wege angebrachte Anträge Berücksichtigung finden. Breslau den 30. Juny 1823.

Für den manquirenden Commandeur

H e u d u c k, Major 1ten Cuirassier-Regiments.

(Verpachtung.) Die unter unserer Gerichtsbarkeit gehörige, im Pleschner Kreise belegene Herrschaft Neustadt soll von Johanni c. auf ein Jahr öffentlich verpachtet werden. Hierzu haben wir einen Termin auf den 14ten July d. J. vor unserm Deputirten Landgerichts-Rath Kaulfuß in unserm Gerichts-Lokale angesetzt. Pachtlustige laden wir an dem gedachten Tage zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und den Zuschlag an den Meistbietenden, wenn nicht rechtliche Hindernisse eintreten, zu gewärtigen. Die Tage und Pachtbedingungen sollen im Termine bekannt gemacht werden. Krotoszyn den 26ten Juny 1823.

Königlich Preussisches Land-Gericht.

(Edictal-Citation.) Von Seiten des Gerichts-Amtes für Sinsdorff wird hierdurch bekannt gemacht, daß auf Antrag mehrerer Real-Gläubiger des Müller Carl Daniel Knappe ehemals zu Sinsdorff über die Kaufgelder der Windmühle No. 38. zu Sinsdorff, welche dem jetzigen Besitzer Friedrich Hänel gemäß des in Subhastations-Sachen gedachter Mühle ergangenen Abjudications-Verseids für 630 Rthlr Court. zugeschlagen worden, ein Liquidations-Verfahren eröffnet werden. Es werden demnach alle diejenigen, welche an die gedachten Kaufgelder ein Real-Recht zu haben vermeinen, hiermit vorgeladen, binnen dato und 9 Wochen spätestens oder in dem auf den 25. September 1823. zur Anmeldung und Bescheinigung ihrer Ansprüche anberaumten Liquidations-Termin Vormittags 9 Uhr in der herrschaftlichen Wohnung zu Zantkau entweder in Person, oder durch hinlänglich unterrichtete und mit gehöriger Vollmacht versehene Mandatarien zu erscheinen, und ihre diesfälligen Ansprüche anzumelden, und durch Production ihrer darüber in Händen habenden Schriften und Angaben und sonstiger

Beweismittel zu beschleunigen. Im Fall ihres Außenbleibens haben sie zu gewärtigen, daß die Kaufgelder unter die sich gemeldeten, und ihre Forderungen dargethanen Real-Gläubiger vertheilt, und ihnen gegen die Kaufgeldermaße und die übrigen sich gemeldeten Creditoren ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird. Denjenigen Creditoren, welche an dem persönlichen Erscheinen gehindert werden, wird der Herr Justiz-Comm. Liede und van der Sloot zu Dels zu Mandatarien vorgeschlagen, an welche sie sich zu wenden, und dieselbe mit Vollmacht und Information zu versehen haben. Zantkau den 2. Juli 1823.

Gerichts-Amt für Sinsdorf. Seelger.

(Subhastations-Patent.) Das unterzeichnete Gerichts-Amt macht hierdurch bekannt, daß auf den Antrag der Erben des zu Sackerau ab intestato verstorbenen Freigärtner Caspar Koch, die zu dem Nachlaß desselben gehörige sub No. 1. zu Sackerau belegene Freistelle, bestehend aus 3 Schefl. Breslauer Maas Ausfaat, nebst einem dazu erkaufenen Ackerstück von 3 Vierteln Breslauer Maas, welches letztere laudemial ist, so der Verstorbene im Jahre 1803 pro 1200 Nthlr. erkaufte, im Wege der freiwilligen Subhastation auf den 18ten July c. an den Meist- und Bestbietenden verkauft werden soll. Kauflustige, Besitz- und Zahlungsfähige werden daher hierdurch eingeladen, sich an gedachtem Tage Vormittags 9 Uhr in der Gerichts-Kanzley zu Löplitzmode einzufinden, ihre Gebote abzugeben, und den Zuschlag gegen das gethane Meistgebot zu gewärtigen und zwar mit Einwilligung der Erben. Rimpfisch den 29ten Mai 1823.

Das Gerichts-Amt zu Löplitzmode und Sackerau.

(Subhastations-Patent.) Nach dem Antrage der hinterbliebenen Wittve und Erben des zu Ober-Weilau, Reichenbachschen Kreises verstorbenen Rattun-Fabrikanten Johann Gottlob Bogt soll das zu dessen Nachlasse gehörige, mit No. 58. verzeichnete, in Ober-Weilau belegene große massive Wohnhaus nebst einem Morgen Garten Einfall, welches Drets-Gerichtlich auf 2430 Nthlr. Courant taxirt worden ist, verkauft werden, wozu wir die diesfälligen Verkaufs-Termine auf den 30. August, 27. October und 27. December c. anberaunt haben. Wir laden daher Kauflustige, Besitz- und Zahlungsfähige hierdurch vor, in gedachten Terminen, besonders aber in dem letzten peremptorischen persönlich Nachmittags um 2 Uhr auf dem Herrschaftlichen Wirthschafts-Hause zu Ober-Weilau Freiherrlich von Seidlitzschen Antheils zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben, und den Zuschlag zu gewärtigen, insofern von Seiten der Erben, und des Obervormundschaftlichen Gerichts darein gewilliget wird. Frankenstein den 18. Juni 1823.

Freiherrl. von Seidlitz Ober-Weilau und Gnadenfreier
Gerichts-Amt. Grögor.

(Auction.) Es sollen am 8ten July c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr und an den folgenden Tagen auf der Kupferschmiedegasse No. 1720. die zur Concursumasse des Kaufmann Strauß gehörigen Material- und Specereywaren und Tabacke an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 4ten July 1823.

Der Stadt-Gerichts-Sekretair Seger, im Auftrage.

(Bekanntmachung.) Die auf den 7ten d. M. angekündigte Versteigerung der zur Schillingischen Concursumasse gehörigen Waaren und Effekten, findet vorläufig nicht Statt, welches dem Publico hiermit zur Kenntniß gebracht wird. Breslau den 4ten July 1823.

Der Stadtgerichts-Sekretair Seger.

(Auctions-Anzeige.) Da nunmehr die zum Nachlasse der verwitweten Frau Obrist von Ehämen, gebornen von Leichmann, gehörigen Effekten, bestehend in verschiedenen künstlichen Sachen, Gold- und Silbergeschirr, Porcelain, Glaswerk, Leinwand und Betten, Meubles und Hausgeräthe, Kleidungsstücke, Gemälde, Charten ic. auf Verfügung des Herzoglich Braunschweig-Delsschen Fürstenthums-Gerichts in Termino den vierzehnten July d. J. und folgende Tage auf dem Herzoglichen Schlosse in Dels öffentlich gegen gleich baare Bezahlung in Courant verkauft werden sollen, so werden Kauflustige hiermit aufgefordert, in dem gedachten Termine zu erscheinen und ihr Gebot abzugeben, worauf selbige den Zuschlag zu erwarten haben. Dels den 28ten Juny 1823.

Der Herzogl. Fürstenthums-Gerichts-Auctionator Schmidt.

(Auction.) Den 3ten d. M. Nachmittag um 3 Uhr werden auf dem Oberlandesgerichts-
 Hause: 1) ein in vier Federn hängender Offenbacher Wagen, mit Vorder- und Hinterverdeck,
 eisernen Achsen und metallnen Büchsen. 2) eine drei Ellen lange Venetianer-Kette nebst daran
 befindlichen halben Moud von Chrysofaß mit kleinen Brillanten, brillantirten Tafelsteinen und
 einer Naute besetzt. 3) zwei verschiedene Ringe mit Brillanten besetzt. 4) eine Brustnadel
 desgleichen. 5) ein goldnes Halsband mit Granaten besetzt. 6) zwei lange Schnuren Gra-
 naten. 7) ein silberner Präsentirteller, zwei dergleichen Salzfaßchen, zwölf Kaffee-Löffel und
 zwei Armluchter, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Breslau d. 3ten July 1823.

(Mühlen-Verkauf.) Mehrere bedeutende Wassermühlen, hiesig umliegender Gegend,
 außerhalb des Gebirges, wo bei den meisten viel Ackerbau, Wiesenwachs und schöne Viehbe-
 stände, auch mitunter einige ohne Zins und Laudemial belastet sind, wo die Kauf-Prätia,
 2000, 4000, 8000 Rthlr. re. sind, und die Zahlungs-Modalitäten bei Käufen zum Vortheil des
 Käufers bestmöglichst begünstigt werden sollen, hat zum Verkauf das unterzeichnete Commissions-
 Comptoir nachzuweisen. Schwaidniß den 1ten July 1823. Gampert.

(Verpachtung.) Dem Beschlusse des Hochlöchlichen Fürstenthums-Collegii von Ober-
 Schlesien zu Folge, sollen die sequestrierten Güter Schowzig und Lomniß im Rosenberger
 Kreise gelegen, an den Meist- und Bestbietenden verpachtet werden, wozu ein Termin auf den
 21ten July c. a. zu Schowzig festgesetzt worden ist. Die Pachtbedingungen können in Schow-
 zig beim Sequestor nachgesehen werden.

Der Curator honorum v. Wallhoffen, auf Kneja.

(Bekanntmachung.) Die Papier-Mühle zu Kneja im Rosenberger Kreise ist noch
 nicht verpachtet, welches hiermit den Pachtlustigen bekannt gemacht wird. Die Pacht-Bedin-
 gungen können bei dem Dominio daselbst, Jederzeit, nachgesehen werden.

(Offne Pachtung.) Das Dominium Kunzendorf bei Bernstadt beabsichtigt seine Brau-
 und Brennerey, ingleichen den Kretscham, so wie die Rüche und Schwarzvieh zu verpachten,
 Cautionsfähige haben sich daselbst zu melden und können solche sogleich antreten.

(Haus zu verkaufen.) Es ist in Breslau ein kleines Haus in gutem Baustande, ganz
 nahe am Ringe, mit Gewölbe und Schreibstube, einem soliden Einzahler zu verkaufen. Nä-
 heres eben da Portofrey in der Holäuserischen Buchhandlung, Tuchhausstraße.

(Güter-Tausch.) Einige Dominial-Güter 6 und 8 Meilen von Breslau, jenseits der
 Oder von 40 bis 60 Morgen, welche mit wenigen Schulden belastet sind, und wo noch baar
 Geld zugewahlt wird, werden gegen größere diesseits der Oder zu tauschen gesucht. Hierauf Re-
 flectirende belieben sich gefälligst an das Callenbergische Commissions-Comptoir, Nicolaigasse,
 goldne Kugel zu wenden.

(Vieh-Verkauf.) Beim Königlich-Domalnens-Amte Rimkau stehen 350 Mut-
 tern und 250 ein und 2jährige Schöpfe zur Zucht, so wie 60 Schock gute Bürden Schauben zu
 annehmbaren Preisen zum Verkauf. Auch sind bei diesem Amte auf den Vorwerkern Sauber
 und Lubthal 2 Kuhpachten offen, und baldigst in Pacht zu übernehmen.

(Schöpfe-Verkauf.) Bei dem Dominio Paschferwitz, Trebnitzer Kreises, stehen
 150 Stück fette Schöpfe zum Verkauf.

(Zu verkaufen.) Im goldnen Schwerdt auf der Neuschen-Gasse, stehet ein Reitpferd,
 hellbraune englisirte Stutte, zum Verkauf und ist von heute, Montag den 7ten July, an, zu
 versehen.

Neue chemische Erfindung.

Ein wohlriechendes Wasser, womit Haare, welche weiß, grau oder roth sind, binnen drei
 Tagen in braun oder schwarz verwandelt werden können, ist zu haben vor dem Oberthor nahe
 der goldnen Sonne im Briegerschen Hause No. 25. H. D.

(Anzeige.) Neue Holländische Heringe empfang mit letzter Post

J. F. Roschel, Dhlauer-Strasse.

(Anzeige.) Eine Parthie frischer Cocus-Rüsse sind zu verkaufen, Schmiedebrücke in
 der Weintraube, bei Lessenthin.

(Anzeige.) Alle Sorten guter Ungar=Wein, die Boutheille 15, 20, 25, 30 Egr, Franzweine die Bout. 12 1/2, 15, 20, 25, 30 Egr. bei einer Abnahme von 12 Bout. noch etwas billiger, sind nebst gutem Schweizer=Käse zu haben, Schmiedebrücke in der Weintraube bei

F. G. Lessenthin.

(Lotterie=Nachricht.) Die neuen Loose zur ersten Klasse 48ter Klassen=Lotterie, deren Ziehung auf den 10. Juli d. J. festgesetzt ist, offerire, sowohl in Ganzen als Halben und Vierteln zu dem bekannten Einfaß. Von auswärtigen Interessenten werden Briefe und Gelder franco erwartet. Breslau den 4. Juni 1823.

Carl Jacob Menzel, vormalis Johann David Wenzel.

(Loosen=Dfferte.) Loose zur Klassen= und kleinen Lotterie sind zu haben bei
H. Holschau dem älteren, Neusche=Strasse im grünen Polacken.
Leihbibliothek = Verlegung.

Die Brämersche Leihbibliothek ist vom 7ten July an, Schmiedebrücke und Nablergasse Eckhaus No. 1964/65 eine Stiege hoch.

(Wohnungs=Veränderung.) Von heute ab wohne ich auf der Albrechtstrasse in dem Hause des Herren Apotheker Reilmüller, zwischen der Spiegelfabrik und dem Hause des Damen=Schuhmacher Herrn Brendel belegen, zwei Treppen hoch. Breslau den 7ten July 1823.

Dr. Med. Krumteich.

(Reisegellegenheit) nach Berlin, ist zu erfragen im rothen Hause in der Gaststube.

(Zu vermieten) Brustgasse No. 1228. der erste Stock zu Michaelis d. J. bestehend aus fünf Stuben, Küche nebst gewölbter Speise=Kammer, Keller und Bodengeläß. Näheres daselbst im zweiten Stock, oder in der Tuchhaus=Strasse in der Tuchhandlung, zur grünen Weintraube.

(Zu vermieten) Brustgasse No. 1228. die Handlungs=Gelegenheit, bestehend aus einem lichten Comptoir nebst daran hängendem großen Hinter=Gewölbe, Keller und Benutzung des Hausraumes, alles gewölbt, zu Michaelis d. J. Näheres daselbst im zweiten Stock, oder in der Tuchhaus=Strasse, in der Tuchhandlung zur grünen Weintraube.

(Zu vermieten.) In der Nähe der Königsbrücke, auf der Friedrich=Wilhelmsstrasse in No. 75. ist Parterre eine Wohnung zu vermieten und gleich zu beziehen. Das Nähere beim Eigenthümer daselbst.

(Zu vermieten) und gleich oder zu Michaelis zu beziehen, sind in meinem Hause: eine bequeme Wohnung und ein sehr großer trockner Waaren= oder Wein=Keller, in 3 großen Abtheilungen. Breslau den 5ten July 1823.

Vermittw. Marschel, am Ringe sub No. 579.

(Zu vermieten) eine freundliche Wohnung: 3 Stuben, 1 Alfove, Küche nebst Beizlaß für eine stille Familie, auf dem Sande No. 452. beim Instrumentmacher Lummer, kommenden Michaelis zu beziehen.

(Vermietung.) In dem großen, gelb angestrichenen Gebäude an der Promenade beim Ohlauer=Thore ist in der ersten Etage eine der angenehmsten und schönsten Wohnungen bestehend in 7 zusammenhängenden lichten Stuben nebst Al'cove und andern Erfordernissen auf Michaelis zu vermieten. Das Nähere ist bei der Eigenthümerin zu erfahren.

(Zu vermieten.) In No. 558. am Salzringe ist der 2te Stock, bestehend in 8 Piezen, zu vermieten und zu Michaelis zu beziehen.

(Wohnungs=Vermietung.) Eine Wohnung nahe am Ringe Parterre, von 4 Stuben, passend für einen Goldarbeiter, Uhrmacher, Friseur und dergleichen, ist zu vermieten und auf Michaelis zu beziehen. Auskunft giebt der Agent Müller auf der Windgasse in No. 200.

(Zu vermieten) eine billige Wohnung vorn heraus, für Herren, bald zu beziehen, Schmiedebrücke No. 1851.

(Zu vermieten) und auf Michaelis zu beziehen sind 3 Stuben im ersten Stock, auch Stallung auf 4 Pferde und Wagen=Nemise, auf der Weidengasse No. 1087.

W o h n u n g s = V e r m i e t h u n g .

Der 1ste Stock bestehend in 6 Stuben, 1 Kofen und Küche nebst dazu gehörigem Beigelaß, ist in einem stillen Hause zu vermietthen und künftige Michaelis zu beziehen. Das Nähere bei Herrn Agent Pohl, Schweidniger-Straße, im weißen Hirsch.

(Zu vermietthen.) Am Ende der Schuhbrücke in No. 1767. in der 2ten Etage ist eine Wohnung, bestehend in einer Stube, Kammer, Küche nebst Zubehör, auch Stallung, Remisen und Kammern dazu, zu vermietthen u. d. auf Michaelis zu beziehen.

(Wohnungs-Vermietbung.) Eine kleinere und eine größere Wohnung ist zu vermietthen und bald zu beziehen, Abrechts-Gasse No. 1302. im Hofe Parterre das Nähere.

(Zu vermietthen.) In No. 1196. auf der Dhlauerstraße ist ein offnes Gewölbe nebst einem Comptoir und noch befondern Beyraum zu vermietthen und bald zu beziehen. Nähere Nachricht erteilt die Eigenthümerin des Hauses.

(Zu vermietthen.) Auf der Nicolai-Gasse ist eine Stallung auf 4 Pferde nebst Heu- und Strohboden, eine Schirr-Kammer, Wagen-Platz auf Michaeli zu vermietthen. Das Nähere im Callenbergischen Commissions-Comptoir, Nicolaigasse, gelbne Kugel.

L i t e r a r i s c h e N a c h r i c h t e n .

Englische Literatur.

So eben ist in der Schlesingerischen Buch- und Musikhandlung in Berlin gedruckt und verlegt und bei W. G. Korn in Breslau zu haben:

Walter Scott. Peveril of the Peak in 4vol. cart. 3 Rthlr. 20 Sgr.

Dieses ist der neueste von dem Verfasser in London im Februar d. J. erschienene Roman, dessen Preis in London 2 Pfund Sterling (14 Rthlr. 15 Sgr.) ist.

Walter Scott. Guy Mannering; or the Astrologer in 3vol 2 Rthlr. 20 Sgr., cart. 3 Rthlr. tonirt

Die früher von demselben Verfasser daselbst erschienenen Romane sind:

Ivanhoe. 3vol. 3 Rthlr. — The Monastery. 3vol. 3 Rthlr. — The Abbot. 3vol.

3 Rthlr. — The Heart of Mid-Lothian. 3vol. 3 Rthlr. — The Antiquary.

3vol. 3 Rthlr. — The Pirate. 3vol. 2 Rthlr. — Waverley. 3vol. 2 Rthlr.

20 Sgr. — The Fortunes of Nigel. 3vol. 2 Rthlr. 10 Sgr. — Rob Roy. 3vol.

2 Rthlr. 20 Sgr. — Old Mortality. 3 vol. 2 Rthlr. 20 Sgr. — The Black Dwarf.

1 Rthlr. — Cartonirt jede 3 Bände 10 Sgr. mehr.

Wir glauben diese Ausgabe, da sie höchst correct, der Druck und Papier gewiß auch sehr befriedigend ist, mit Recht empfehlen zu dürfen.

Anzeige für Leihbibliotheken.

In der Schlesingerischen Buch- und Musikhandlung in Berlin wurde gedruckt und verlegt und ist in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Korn'schen) zu haben:

Frauentwerth, Roman von A. v. Tromlig. 1 Rthlr. 10 Sgr., auf Velinp. 2 Rthlr. Mohammed, oder die Eroberung von Mecca. Ein historisches Schauspiel, von dem Verfasser der Schirie und des Rosenöls. (von Hammer.) 25 Sgr.

Wos, Julius von, Neuere Lustspiele. Inh. 1) die Erbschaft aus Surinam, Lustspiel in 5 Abtheilungen. 2) Die Sprüchlein, Lustspiel in 3 Abtheilungen. 3) Der Juwelenhändler, Lustspiel in 1 Aufzug. 4) Die Weihnachts-Ausstellung, Lustspiel in 1 Aufz.

5) Der Schwabe in Berlin, Pöffe in 2 Aufzügen. 1 Rthlr. 20 Sgr.

Weißenthurn, Joh. Franz von, Schauspiele, 7r Band, oder: Neue Schauspiele 1r, 2te Aufz. 8. Inhalt: 1) Johann Herzog von Finnland, Schauspiel in 5 Aufzügen,

nach der Geschichte, mit den nöthigen theatralischen Aenderungen. — 2) Es spuckt, Lustspiel in 2 Aufz. — 3) Die Schweizerhütte am Rheinfall, Lustspiel in 1 Aufzug. Nach einer wahren Begebenheit im Jahre 1813. 1 Athlr.

— — — 8r, oder: Neue Schauspiele 2r, 2te Auflage. 8. Inhalt: 1) Herrmann. Ein geschichtliches Schauspiel in 5 Aufzügen in Jamben. 2) Welche ist die Braut! Ein Lustspiel in 5 Aufzügen. 3) Künstler-Dank. Eine dramatische Scene. 1 Athlr. — Beide Bände zusammen 1 Athlr. 23 Egr.

So eben wurde in der Schlesinger'schen Buch- und Musikhandlung gedruckt und verlegt und ist in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Korn'schen) zu haben: Predigten, gehalten in der neuen israelitischen Synagoge zu Berlin, von Dr. Junz, 8. 1 Athlr. 5 Egr.

Wir glauben mit Recht auf diese Predigten nicht nur Israeliten aller Länder, sondern auch christliche Theologen aufmerksam zu machen, man wird mehr darinnen finden, als man erwartet.

Bei Immanuel Müller in Leipzig wurde gedruckt und verlegt und ist in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Korn'schen) zu haben:

Staufenau, Carl Phil., das Erste und Nöthigste einer jeden Elementar-Classe, in Hinsicht auf Religion und Verstandesbildung. In Lectionen vertheilt und socraticisch bearbeitet. 1823. 15 Egr.

— — — Rechenbuch für das praktische Leben, für Lehrer und Lernende. 1823. 12 Egr.

Der lustige Reisegezellschafter. Eine Sammlung spaßhafter Anekdoten zur Vertreibung der langweiligen Stunden auf Reisen. Zweite vermehrte Auflage. 1823. Geheftet. 12 Egr.

Münkner's, Aug., (Pfarrers zu Limbach.) Gedichte. Zweite wohlfeilere Ausgabe. 1823. Geheftet. 13 Egr.

* * *

Im Industrie-Comptoir in Leipzig wurden folgende neue Schriften gedruckt und verlegt und sind an alle Buchhandlungen (nach Breslau an die W. G. Korn'sche) versandt worden:

Die Wunder des Mikroscoops,

oder Darstellung der Weisheit des Schöpfers in verhältnißmäßig kleinen Gegenständen für Freunde des Wissens. Mit lithogr. Abbildungen. gr. 8. 1 Athlr.

Dies Buch schließt für die Jugend eine neue Welt auf, reizt mächtig die Wißbegierde und erhebt den Geist zur Bewunderung der Natur und ihres Schöpfers.

Ferner:

Anekdoten von Napoleon,

zur Erläuterung seiner Denk- und Gemüthsart und seiner Thaten. Nach dem Englischen des Herrn W. G. Ireland's so wie nach vielen andern französischen und englischen Schriftstellern bearbeitet. 13 Hest. Mit 1 Kupfer. kl. 8. br. 12 Egr.

Diese Anekdoten, welche eine höchst anziehende und lehrreiche Lektüre gewähren, enthalten nicht etwa schon längst Bekanntes, sondern fast lauter Neues, geben merkwürdige Aufschlüsse über wichtige Begebenheiten und sind jedem unentbehrlich, welcher die Geschichte seiner Zeit und des ungewöhnlichen Mannes kennen lernen will, der die Hauptrolle darin spielt.

Ferner:

Tausend Experimente der Physik und Chemie.

Aus dem Englischen von Dr. und Prof. C. G. Kühn. Mit vielen Kupfern und Holz-schnitten. 68 bis 98 Hest. gr. 8. à 20 Egr.

Dieses höchst interessante Werk ist mit dem 7ten Hefte beendigt und enthält in diesen 7 Hef-ten 22 Abbildungen in Steindruck und 55 Abbildungen in Holzschnitt.

Ferner:

Sammlung einiger Versuche das Färben und Bleichen betreffend

als ein wichtiger Artikel für die Manufakturisten besonders abgedruckt aus dem siebenten Hefte der eintaufend Experimente der Physik und Chemie. Nach dem Englischen des Colin Mackenzie. gr. 8. 25 Egr.

N e u e B ü c h e r

welche in der Baumgärtnerischen Buchhandlung in Leipzig gedruckt und verlegt und an alle Buchhandlungen (nach Breslau an die W. G. Kornsche) versandt sind:

3te Auflage des Protestantismus und Catholicismus

aus dem Standpunkt der Politik betrachtet vom Dr. H. G. Tzschirner, Prof. der Theologie und Superintendent zu Leipzig; nebst einem Sendschreiben des Verfassers an Herrn Abt Maximilian Prechtl. Preis 23 Egr.

Wir machen die Besitzer der 1sten und 2ten Auflage dieses Werkes darauf aufmerksam, daß das Sendschreiben an Prechtl für sie besonders abgedruckt worden und brochirt für 10 Egr. zu haben ist.

Ferner:

Martin Heinrich Schilling,

Grundsätze des landwirthschaftlichen Maschinenwesens,

allgemein faßlich dargestellt und durch zwanzig Kupfertafeln erläutert. Nach dem Englischen des Capitain Thomas Williamson. In 2 Theilen. gr. 8. 3 Rthlr.

Der Uebersetzer ist durch seine Bearbeitung von Luccocks, als classisch anerkanntem Werke, über Wolle, über welche der Herr Staatsrath Thäer (Möglin'sche Annalen VIII. Bandes 2tes Stück) ein sehr günstiges Urtheil gefällt hat, — dem landwirthschaftlichen Publikum bereits aufs Vortheilhafteste bekannt.

Ferner:

M. Georg Hieronymus Rosenmüller,

Mitgabe für das ganze Leben. Dritte Auflage. kl. 8. broch. Mit allegorischen Titeltupfer. 20 Egr.

Ferner:

J. H. v. Curtis, interessante Krankenfälle,

ein Beitrag besserer Behandlung örtlicher und konstitutioneller Gehörleiden. Nebst einigen praktischen Bemerkungen über Taubstumme. Aus dem Englischen übersezt und mit Anmerkungen versehen von Dr. Heinrich Kobbi. Mit von Curtis Bildnisse. gr. 8. 23 Egr.

Ferner:

Richerand, Grundriß der neuern Wundarzneikunst,

nach der neuesten Ausgabe aus dem Französischen übersezt und mit Anmerkungen und Erläuterungen versehen von Dr. Ludwig Cerutti. 5r Band. gr. 8. Mit Kupfern. 1 Rthlr. 20 Egr.

Ferner:

Die Arithmetik und Algebra

in aufgelösten und mit Erklärung versehenen Aufgaben; zum Selbstunterricht, insbesondere für angehende Forstmänner, von Heinrich Pernitzsch. gr. 8. (In Commission.) 1 Rthlr. 15 Egr.

Ferner:

Katechismus der Logik oder Denklehre

bestimmt zum Selbst- und Schulunterricht, mit erläuternden Beispielen von M. G. Th. Fehner. kl. 8. br. 20 Egr.

Ferner:

Katechismus, oder leicht faßlicher Unterricht

über die Anfangsgründe der Physik oder Naturlehre. Nach der dritten Ausgabe der *Leçons élémentaires des physiques* par L. Cotte 1821 bearbeitet von M. Carl Steinau. Mit Kupfern. kl. 8. broch. 20 Sgr.

Ferner:

System der reitenden Artillerie.

Mit allegorischem Umschlag. kl. 8. 23 Sgr.

Inhalt: Einleitung. I. Wesen und Zweck der reitenden Artillerie. II. Stoff der reitenden Artillerie. III. Form der reitenden Artillerie. IV. Geist der reitenden Artillerie. Schlusssmerkungen. — Excurs zum vierten und zweiten Abschnitte; über das Wissenschaftliche der Artillerie und einige technische Gegenstände. — Anhang. Die Schlacht von Groß-Öberschen.

Ferner:

Diplomatischer Coder,

zu dem statistisch-heraldisch-genealogischen Taschenbuch Europa, vom Professor Pflüg. IIIr Band. Ite Abtheilung. gr. 8. 2 Rthlr.

Bei W. Heinrichshofen in Magdeburg wurde gedruckt und verlegt und ist in allen Buchhandlungen (in Breslau bei W. S. Korn und in der J. F. Kornischen Buchhandlung, und Züllichau bei Darnmann) zu haben:

Lieder für die Jugend,

mit mehrstimmigen Melodien in Ziffern; herausgegeben von J. F. W. Koch, Consistorial- und Schulrath in Magdeburg. 1stes Hest: 100 ernste Lieder. 4. 1822. 20 Sgr. 2tes Hest: 140 fröhliche Lieder. 4. 1823. 23 Sgr.

Nachdem der Herr Verfasser durch die ihm eigenthümliche und durch ihn verbreitete Art, die Noten durch Ziffern zu bezeichnen, zunächst für die Verebelung des Kirchengesanges wirksam gewesen ist, zu welchem Zweck in obigem Verlage ein dreifaches Chorabuch, und zwar ein Einstimmiges zu 7 Sgr., ein Dreistimmiges zu 12 Sgr. und ein Vierstimmiges zu 20 Sgr. erschienen ist, und so wohl aufgenommen ist, daß von dem ersten in kurzer Zeit die dritte Auflage nöthig geworden ist, glaubte er, dem singelustigen Volke auch andere mehrstimmige Gesänge mittheilen zu müssen. Dies ist nun durch obiges Werk geschehen. Das erste Hest enthält ernste, zu kirchlichen und Schul-Festlichkeiten und zur häuslichen Andacht bestimmte; das zweite aber Lieder des Naturgenusses und der geselligen Freude. Beide sind 2 und 3stimmig für den Umfang der jugendlichen Stimme bearbeitet, und mit zweckmäßigen Texten versehen.

Bei Fleischmann in München wurde gedruckt und verlegt und ist in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. S. Kornischen) zu haben:

Neues wichtiges Werk für Bienenfreunde.

N. Unhoch's Anleitung zur wahren Kenntniß und zweckmäßigsten Behandlung der Bienen, nach dreihundrdreißigjähriger genauer Beobachtung und Erfahrung. 1stes Hest. Mit 6 Steintafeln. 8. 1823. Preis 20 Sgr.

Kein Bienenfreund darf dieses Werkchen in seiner Bibliothek vermissen. Mit größerem Fleiß und mit standhafterer Beharrlichkeit wurde die Bienenwelt noch nie beobachtet, und ein wahrer Gewinn für die Wissenschaft sind die aus des Verfassers mühsamen Untersuchungen hervorgegangenen Resultate. Ganz neue Entdeckungen, die den größten Naturforschern bisher entgingen, so wie die erste richtige Zeichnung von der Königin, haben wir diesem sorgfältigen Beobachter zu verdanken. Sein Werk wird immer ein reichhaltiger Beitrag zur Bereicherung der Naturgeschichte und der Lehre von der Behandlung der Bienen bleiben.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornischen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Rhode.